

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Produkte für morgen

➤ Titelthema: Perspektive
Hightech



➤➤➤ **Mit SPEZIAL**
Schleswig-Holstein 2030

Alles Denkbare ist auch machbar

Albert Einstein hat Mut machen wollen. Erst wenn Ideen umgesetzt und zu neuen Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen werden, nutzen sie der Gesellschaft, bringen Prosperität und schaffen Arbeitsplätze. Innovationen aus Forschung und Entwicklung wie der Medizin erhöhen unsere Lebensqualität. Wir leben in einer Wissensgesellschaft. Umgesetzte Ideen bestimmen unser Leben.

Wie selbstverständlich greifen wir zum Handy, mailen oder googlen. Mehr als 26 Millionen Deutsche nutzen ein Smartphone oder Tablet, über 53 Millionen Deutsche sind Online. Die Zahl der mobilen Telefonanschlüsse ist in Deutschland auf über 113 Millionen gestiegen. Die größten Konzerne der Welt waren noch vor wenigen Jahren Ideen. Apple ist mit einem Börsenwert von 621 Milliarden Dollar das teuerste Unternehmen aller Zeiten. Facebook vernetzt fast eine Milliarde Menschen, und auf Youtube (vor ein paar Jahren auch nur eine Idee) werden täglich vier Milliarden Filme aufgerufen. Es macht offensichtlich Sinn, Ideen ernst zu nehmen.

Das entspricht auch meiner Erfahrung. Heute kennt in Deutschland fast jeder die von mir entwickelte Smokytheke. Als Diebstahlschutz sollte sie den Einzelhändlern helfen. Die Diebstahlquoten lagen Anfang der 90er-Jahre bundesweit bei über 500 Millionen DM. Den größten Preis für eine Smokytheke zahlte derjenige, der keine hatte, weil er weiter beklaut wurde. Zudem sollten Kinder und Jugendliche nicht mehr unkontrolliert an Zigaretten herankommen. Dennoch hat es zwei Jahre gedauert, bis ich aufgeschlossene Innovatoren getroffen habe. Unzählige Experten haben mir zuvor erklärt, warum die Smokytheke überhaupt nicht funktionieren kann. Erst als ich die Familie Harting kennenlernte, die trotz ihrer Stellung als weltweit erfolgreiche Industrieunternehmer ihre professionelle Neugierde bewahrt haben, wurde aus meiner Idee eine Innovation. Vorbehaltslos und lösungsorientiert haben wir Strategien für die Entwicklung, das Marketing und den Vertrieb erstellt und umgesetzt. Anlässlich eines Jubiläums hat mir Herr Harting, eine der bedeutendsten deutschen Unternehmenspersönlichkeiten, gerade geschrieben, „dass die Erfolgsgeschichte der Smokytheke beweist, dass es sinnvoll ist, jede Erfindung wertfrei und Objektiv zu betrachten. Die Smokytheke hat den Lebensmittel-Einzelhandel in ganz Deutschland geprägt.“ Aber es war trotz des Bedarfs kein Selbstgänger. Ich habe diese Erfahrung häufig gemacht. Auch der faseroptische Lasersensor, unsere trinkuhr.de oder diverse, heute anerkannte, Immobilienprojekte mussten erst „den merkwürdigen Makel“ des Neuen überwinden.



Foto: Olsen Innovationsgesellschaft mbH & Co. KG

Sven Olsen ist Geschäftsführer der Olsen Innovationsgesellschaft mbH & Co. KG in Flensburg. Der Unternehmer und Erfinder hat unter anderem die Smokytheke entwickelt, einen zugriffsgeschützten Zigarettenautomaten für Supermärkte.

Ideen sind aber das Kapital der Zukunft. Ob in den Köpfen von Forschern, freien Erfindern, Mitarbeitern oder Querdenkern: Überall schlummern stille Reserven. Jeder kann Teil künftiger Innovationen sein und ein positives Innovationsklima schaffen. Wer Lösungen sucht und nicht Probleme erfindet, wer Mut macht, statt zu zerreden, wird Teil einer Kultur, in der Ideen entstehen und Innovationen wachsen können. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Kleiner Chip, große Leistung ◀ Gerade einmal 50 Quadratmillimeter misst dieser Silizium-Chip der Firma Danfoss Silicon Power. Ein Drahtbonder verbindet die einzelnen Bauteile mit Aluminiumdrähten. Zum Einsatz kommen die empfindlichen Chips, mit denen man Ströme von bis zu 1.000 Ampere schalten kann, unter anderem in Frequenzumrichtern, Windkraftanlagen sowie medizinischen Geräten wie etwa Kernspintomografen. Mittlerweile hat das einstige Schleswiger Unternehmen 90 Prozent seiner Produktion nach Flensburg verlagert. Ende des Jahres soll auch der Rest folgen. ◀◀

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Perspektive Hightech	
Maritime Hochtechnologie: Produkte für morgen	6
ChemCoast Park: Wirtschaftsfaktor an der Westküste	8
Exzellenzinitiative: Spitzenforschung im Norden	11
Gewerbliche Schutzrechte: Patente aktiv managen	12
Wirtschaft im Gespräch	
Professor Dr. Charli Kruse, Leiter der Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie in Lübeck	14
Unternehmen und Märkte	
SPX Flow Technology: Innovationen nach Maß	16
M. Jürgensen: reibungslos in die Zukunft	17
Hillmann & Ploog: Wachstum im Norden	18
Laser Imagineering: Licht für Profis	19
IHK Schleswig-Holstein	
IHK-Zukunftsstrategie: erste 2030-Projekte starten	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
>> Standort Schleswig-Holstein	
Lohnunternehmer: Motor der Landwirtschaft	38
Tourismusbarometer: Bedarf an Investitionen	40
>> Impulse und Finanzen	
Wohlfühlquartiere: Mein Inselhotel Amrum	42
Ostsee-Holstein-Tourismus: Botschafter gesucht	44
>> Zukunft mit Bildung	
Ausbildung im Norden: Firmengruppe Schütt	46
>> Technik und Trends	
Kreislaufwirtschaftsgesetz: neue Pflichten für die Abfallwirtschaft	48
>> Globale Märkte	
Freihandelsabkommen: Korea öffnet seinen Markt	50
>> Recht und Steuern	
Arbeitsrecht: Abgeltung des Urlaubsanspruchs	51
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind Grünner & Baas, Kolumne	56

Titelbild: Handmade in Germany - beyerdynamic Tesla-Technologie;
Copyright beyerdynamic GmbH & Co. KG, www.beyerdynamic.de

SPEZIAL Schleswig-Holstein 2030

Zukunftsstrategie < Die IHKs in Schleswig-Holstein haben unter dem Leitmotiv „Zukunftsstandort Schleswig-Holstein – handeln, wachsen, leben“ eine umfassende Zukunftsstrategie für das nördlichste Bundesland vorgelegt: das Strategiepapier „Schleswig-Holstein 2030“, erschienen als Broschüre und im Internet. Das beiliegende SPEZIAL bietet den Lesern der *Wirtschaft* in zusammengefasster Form einen Überblick über die Themen und Projekte der Strategie.

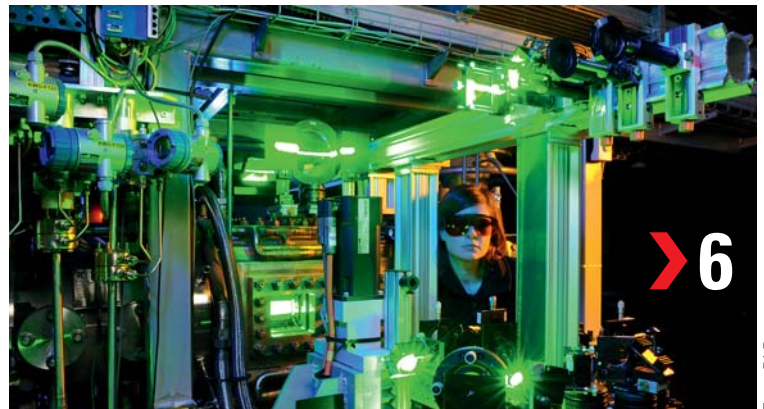


Foto: DLR

Perspektive Hightech

Titelthema < Exzellenz in Technologie und Wissenschaft wird in Zukunft mit darüber entscheiden, wie sich der Standort Schleswig-Holstein im internationalen Wettbewerb präsentiert. Vernetzung und Technologietransfer sind dabei ebenso wichtig wie die Fokussierung auf wichtige Zukunftsbranchen. Lesen Sie im Titelthema über maritime Zukunftstechnologien, den ChemCoast Park in Brunsbüttel, Exzellenzcluster und was bei Patenten zu beachten ist.



Foto: IHK/Vogel

Spitzenforschung für die Praxis

Interview < In Schleswig-Holstein ist die Fraunhofer-Gesellschaft zweimal vertreten, mit dem Fraunhofer ISIT in Itzehoe – und mit der Fraunhofer Einrichtung für Marine Biotechnologie (Fraunhofer EMB) in Lübeck. Leiter der Fraunhofer EMB ist Professor Dr. Charli Kruse. Die *Wirtschaft* sprach mit ihm über Partnerschaften, Projekte und Förderprogramme.



Foto: HMC/Michael Zapf (Z)

Unternehmen weitergeben“, bekräftigt Dr. Niko von Bosse, Leiter des Clustermanagements Maritimes Cluster Norddeutschland.

Neue Geschäftsfelder < Über 40 namhafte Fachautoren stellen die Perspektiven dieses wichtigen Wirtschaftszweigs dar. Neue Geschäftsfelder bieten „künftig die Erzeugung regenerativer Energie durch Wind, Wellen und Gezeiten sowie der Abbau von Rohstoffen im Meer“, so Hans-Joachim Otto, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium und Maritimer Koordinator der Bundesregierung im Grußwort des Jahrbuchs. Das Nachschlagewerk bildet neben dem aktuellen Stand in Schiffbau und Schifffahrt aktuelle Trends und Themen in den Bereichen der Energie- und Rohstoffgewinnung, der Meerestechnik und Meereseorschung, der Ausbildung, IT oder Aquakultur ab.

Herausgeber des „Maritimen Jahrbuchs Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein“ sind das Maritime Cluster Norddeutschland, die Handelskammer Hamburg sowie die IHKs aus Flensburg, Kiel, Lübeck, Oldenburg, Ostfriesland und Stade. red <<

Maritimes Jahrbuch 2012/2013
246 Seiten, zahlreiche Abbildungen,
19,80 Euro
ISBN 978-3-943582-01-7
Verlagshaus Leupelt, Handewitt

Schrieb das Vorwort: Hans-Joachim Otto (rechts), Maritimer Koordinator der Bundesregierung, hier beim Rundgang auf der maritimen Leitmesse SMM 2012 in Hamburg

> **Maritimes Jahrbuch 2012/2013**

Wege in die maritime Zukunft

Das erstmalig länderübergreifende „Maritime Jahrbuch 2012/2013“ gibt einen umfassenden Überblick über Branchen und Akteure der maritimen Wirtschaft Niedersachsens, Hamburgs und Schleswig-Holsteins. Einzigartig ist

vor allem das 100 Seiten starke Unternehmensverzeichnis mit über 2.100 Firmeneintragen. „Damit wollen wir zur breiteren Vernetzung beitragen und die Synergieeffekte eines länderübergreifenden Nachschlagewerkes an die

„“ Zitat des Monats

„Der einzige Profiteur dieser Maßnahme wird die Stoßdämpferindustrie sein.“

Hans-Jörn Arp, verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im schleswig-holsteinischen Landtag, über die Umverteilung der Mittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz: 70 Prozent sind für die Straßeninstandhaltung vorgesehen, 30 Prozent für den Öffentlichen Personennahverkehr. Dieses Verhältnis wollten SPD, Grüne und SSW umdrehen. Zitat aus der Schleswig-Holsteinischen Landeszeitung vom 28. August 2012.

> **Flensburger Schiffbaugesellschaft**

100. Unternehmen im Maritimen Cluster

Zweieinhalb Jahre nach Gründung des „Maritimen Clusters Norddeutschland“ befindet sich die gemeinsame Plattform von Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein auf Wachstumskurs. Anlässlich eines Besuchs der Messe Schiff, Maschinen, Meerestechnik (SMM) in Hamburg begrüßte Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer jetzt die Flensburger Schiffbaugesellschaft (FSG) als 100. Unternehmen im Maritimen Cluster Norddeutschland und dankte FSG-Geschäftsführer Peter Sierk für sein Engagement. Sierk zeigte sich im Gespräch mit Meyer überzeugt,

dass das Netzwerk mit seinen Projekten und Kooperationschancen auch für die Geschäftsentwicklung der FSG wertvoll sein könne: „Mit unserem Beitritt möchten wir zur Stärkung und Imageförderung unseres Standortes beitragen und freuen uns auf interessante Gespräche und Kontakte in den kommenden Monaten.“ Die FSG mit ihren rund 700 Mitarbeitern ist eines der weltweit führenden Unternehmen im Bau von Ro-Ro-Schiffen. red <<

Maritimes Cluster Norddeutschland
www.maritimes-cluster.de

 Köpfe der Wirtschaft

Jörg Tomalak-Plönzke wird den Vorstand der Provinzial Nord Brandkasse und der Provinzial NordWest Lebensversicherung verstärken. Bei der Provinzial Nord Brandkasse wird er das Vertriebsressort leiten, bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung für den Bereich Vertrieb/Marketing Nord verantwortlich zeichnen. Gleichzeitig übernimmt er das Amt des Vorstandsvorsitzenden bei der Provinzial Nord Brandkasse und rückt somit qua Amt in den Vorstand der Provinzial NordWest Holding.



Ulrich Rüter war 2006 als Vorstandsvorsitzender und Vertriebsvorstand zur Provinzial Nord Brandkasse sowie Provinzial NordWest Lebensversicherung gekommen. 2009 hatte er zudem den Vorstandsvorsitz der Westfälischen Provinzial Versicherung und der Provinzial NordWest Holding übernommen. Nach Bündelung sämtlicher Querschnittsfunktionen auf Holdingebene soll nun das regionale Management der Provinzial Nord Brandkasse die vereinbarte Geschäftsausrichtung weiter vorantreiben. Rüter wird sich aus dem Vorstand des Kieler Regionalversicherers zurückziehen.



Seit 2009 verantwortet **Matthew Wilby** die Vertriebsentwicklung der Provinzial Nord Brand-



kasse. Im Zuge der Umstrukturierung hat Wilby ab August 2012 das Vorstandsressort „Komposit“ übernommen, das er bereits 2004 bis 2009 erfolgreich geleitet hatte.



Eric Alström übernimmt bei Sauer-Danfoss Inc. die Position des President, Chief Executive Officer and Director von **Sven Ruder**, der seinen Rücktritt angekündigt hat. Alström verfügt über 20-jährige Erfahrung in der Automobilindustrie. Er soll die positive Entwicklung von Sauer-Danfoss fortsetzen.



Heinz Bachmann (64), langjähriger Prokurist und Direktor für Marketing und Operations der Seehafen Kiel GmbH & Co. KG, geht nach 34 Jahren im Dienst „seines“ Kieler Hafens in den beruflichen Ruhestand. Im Rahmen eines Empfangs wurde er offiziell verabschiedet. Zu den Meilensteinen seiner erfolgreichen Tätigkeit zählen der Ausbau des Ostuferhafens zur Drehscheibe des Fährverkehrs mit Russland und dem Baltikum, die Entwicklung Kiels zum führenden Reisewechselhafen für Kreuzfahrten sowie die Konzentration der Westschwedenverkehre der Stena Line auf Kiel.



Fotos: Sauer-Danfoss, Provinzial, SEEHAFEN



GRÖSSENVIELFALT

Wir haben das passende Angebot für Sie!

Als Spezialist führen wir Herrenkleidung in über 133 verschiedenen Größen in optimaler Passform. Wir beraten Sie gern!

Konfektionsgrößen

Normal	44 - 80
Schlank	88 - 130
Schlank verlängert	194 - 226
Untersetzt	23 - 38
Untersetzt verkürzt	23,5 - 36,5
Bauch	51 - 81
Bauch verkürzt	51,5 - 75,5

Jeansgrößen (inch)

Längen	30 - 40
Weiten	29 - 60

Hemden

Normal	37 - 46
Übergrößen	47 - 56

Ärmellängen

58 cm extra kurz	38 - 48
65 cm normal	37 - 56
69 cm extra lang	40 - 48
72 cm super lang	41 - 48

Accessoires

Krawatten in Überlänge

Pullover

Normal	48 - 60
Übergrößen	62 - 72
Untersetzt	25 - 28
Schlank	102 - 122

Shirts

Normal- und Übergrößen	M - 8XL
------------------------	---------

Unterwäsche

Normal- und Übergrößen	5 - 18
------------------------	--------

240 Modemarken für die ganze Familie auf 10.000 qm.



Damenmode bieten wir Ihnen in großer Auswahl bis Größe 56.

atelier torino

eterna

EUREX
BRAX

MÄRZ

bugatti

m.e.n.s.

24539 Neumünster
Grüner Weg 9-11
Telefon 04321 / 8700-0
www.nortex.de

BAB 7 - Abfahrt Neumünster - Süd
B 205 - Ausfahrt Altonaer Str. / Zentrum
Richtung Neumünster - 6. Ampel links
600 kostenlose Parkplätze



Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 19.30 · Sa 8.30 - 18.00 Uhr

Produkte für morgen

Maritime Hochtechnologie ◀ Die maritime Wirtschaft Schleswig-Holsteins ist breit aufgestellt. Längst sind zu den klassischen Produkten auch neue Technologien hinzugekommen. Neben Schiffsmotoren, Navigationstechnik oder dem Stahlbau sind es vor allem die Systemkomponenten, die in den mittelständischen Bereichen der Wirtschaft im Land den Ton angeben.

Diese neuen Technologien haben mehr und mehr auch die Rolle der Vorreiter bei bestimmten Produkten übernommen. Dabei geht es nicht mehr nur um die reine Produktion. Die Forschung nimmt immer größeren Raum ein. Rund 200.000 Menschen arbeiten in 9.000 Unternehmen in Schleswig-Holstein mit dem Meer und für das Meer.

Aquakultur ◀ Die Aquakultur ist eine der Zukunftstechnologien. Von außen betrachtet ist sie die unauffälligste Wirtschaftskraft, denn sie wächst unter der Wasseroberfläche. Der Wirtschaftszweig entwickelt sich rasant, in Kiel sind die Bojen auf der Förde ein Zeichen dafür. Fische, Muscheln oder Algen stehen im Fokus dieser Technologie. Rund 300 Unternehmen mit über 1.000 Mitarbeitern sind inzwischen in diesem Bereich aktiv.

Ganz vorn dabei ist in Schleswig-Holstein die 2004 gegründete Gesellschaft für Marine Aquakultur mbH (GMA) in Büsum. Das nicht kommerziell ausgerichtete Unternehmen erforscht Wege zur Produktion alternativer Futtermittel. Besonders eiweißreiche Nährstoffe lassen sich im Meer schnell und durchaus umweltverträglich züchten. Die Produkte der GMA könnten schon in Kürze wegweisend für ganze Wirtschaftszweige sein. Ein Grund, weshalb die Gesellschaft überdurchschnittlich gefördert wird. „Ohne die Aufzucht von Fischen in umweltverträglichen Aquakultursystemen wird der Bedarf bald nicht mehr zu decken sein“, erklärt der wissenschaftliche Leiter Professor Dr. Carsten Schulz.

Die GMA soll in den nächsten Jahren als leistungsfähiger Kooperationspartner für Wissenschaft und Wirtschaft etabliert werden. Möglich wird die zweite Förderperiode nicht nur durch die Mittel aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft. Den Eigenanteil in gleicher Summe stellen die Gesellschafter Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH (egeb) und die Christian-Albrechts-

Universität zu Kiel durch personelle und finanzielle Unterstützung bereit. Seit Inbetriebnahme der Kreislaufanlage in Büsum hat die GMA gemeinsam mit der Kieler Uni nach eigenen Angaben Drittmittel in Höhe von 5,5 Millionen Euro eingeworben.

Bei der Zukunftsplanung wirkt sich die Zusammenarbeit mit dem GEOMAR Helmholtz-Zentrum in Kiel aus. Die Kooperation mit der Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie in Lübeck soll dabei nach eigenen Angaben ebenso weiter vertieft werden.

Der Schiffbauzulieferer ◀ Die Auflagen beim Umweltschutz wachsen auch im Seeverkehr inzwischen drastisch. Im Wettbewerb der Verkehrsträger steht längst nicht nur die Erfüllung der gesetzlichen Grenzwerte im Fokus. Der Schutz der Natur und der Menschen vor schädlichen Abgasen ist auch immer öfter ein Werbeträger. Der grüne Verkehrsträger mit möglichst null Emissionen ist das inzwischen oft von Reedereien, Bahnunternehmen oder Speditionen selbst gesteckte Ziel. Auf dem Weg dorthin gibt es seit fast zwei Jahren eine Kooperation zwischen zwei Unternehmen, die bei der Behandlung der Abgase von Verbrennungsmotoren seit Jahrzehnten Erfahrung haben: die Firmen HJS Fahrzeugtechnik (Menden/Sauerland) und der Motorenausrüster Weihe (Altenholz).



Projekt-Zeichnung der LNG Hybrid Barge

Abgasnachbehandlungssysteme müssen heute oft individuell an Motoren oder Großgeräte angepasst werden. In enger Abstimmung mit Weihe entwickelt HJS Lösungen, die auf die Anforderungen der Werften und Reeder zugeschnitten sind. Hergestellt werden die Anlagen im Werk von Weihe, die Montage nehmen die Mitarbeiter auf Wunsch des Kunden auch vor Ort vor. „Zusammen bieten wir dem Kunden ein Komplettpaket rund um professionelles Motorenmanagement, von der Wärmeisolierung bis zur Emissionsminderung“, erklärt Wolfgang Komnick, Key Account Manager bei Weihe. „Die Kompetenzen unserer Unternehmen ergänzen sich hervorragend“, erklärt Michael Himmen, Leiter Vertrieb und Marketing bei HJS. „Wir liefern Technologien, die Motoren sauberer und damit umwelt- und gesundheitsschonender machen.“

Parallel zum Neugeschäft wird die Nachrüstung bestehender Anlagen immer wichtiger. Ab Juli 2015 werden die Vorschriften auf See besonders in Europa noch einmal verschärft. Ost- und Nordsee sowie der Ärmelkanal sind als sogenannte Sulphur Emission Control Areas (SECAs) Seegebiete mit den niedrigsten Grenzwerten. In ihnen darf dann nur noch Kraftstoff mit einem Schwefelgehalt von 0,1 Prozent benutzt werden. Ausnahmen können nur für Schiffe gelten, die ihre Abgase so nachbehandeln, dass die Emissionen denen der sauberen Kraftstoffe entsprechen. Mit dem nachträglichen Einbau des speziell von HJS entwickelten SCRT-Systems (Selective Catalytic Reduction Technology) reduziert sich der Dieselpartikelaustritt bis zu 99 Prozent, Stickoxidemissionen sinken um bis zu 90 Prozent.

Der Offshore-Bereich < Wenn es um innovative Lösungen im Offshore-Bereich geht, ist die Brunsbütteler Schramm Group immer ganz vorn dabei. Das Familienunternehmen hat nicht nur innovative Seefahrzeuge für die Betreuung der Offshorebaustellen und Windparks, es ist auch im Bereich der Stromversorgung von Kreuzfahrtschiffen aktiv.

Zusammen mit der Firma Becker Marine Systems (Hamburg) lässt Schramm bis Sommer 2013 eine „LNG Hybrid Barge“ bauen. Ausgerüstet wird dieses schwimmende Kraftwerk mit fünf Gasmotoren und Generatoren für die Erzeugung von Strom und Fernwärme. Die 7,5 Megawatt Gesamtleistung reicht aus,

um auch die größten Kreuzfahrtschiffe im Hafen zu versorgen. Angetrieben werden die fünf Gasmotoren im Sommer mit Flüssiggas (LNG), das von der derzeit durch Schramm in Brunsbüttel gebauten „Schiffstankstelle“ für Gas geliefert werden soll. Bei der Verbrennung des Flüssiggases an Bord der Barge wird der Ausstoß von Stickoxiden um 80 Prozent und der Ausstoß von Kohlendioxid um 30 Prozent reduziert. Die Emissionen von Ruß und Feinstaub entfallen ganz.

Die erste „LNG Hybrid Barge“ soll im Herbst in Auftrag gegeben werden. Während im Sommer Kreuzfahrtschiffe versorgt werden, sei für den Winter der Anschluss an städtische Fernwärme-

netze denkbar. Man sei dafür mit dem Versorger E.ON in Gesprächen, sagt Reeder Herbert Schramm und fügt an: „Das Konzept ist auch für andere Häfen denkbar.“ So sei man auch mit Kiel in Kontakt. In Lübeck ist das Projekt ebenfalls vorstellbar. <<

Autor: Frank Behling
Schiffahrtsjournalist
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.gma-buesum.de
www.weihe-gmbh.de
www.schrammgroup.de


Bayer MaterialScience

Beste Perspektiven an der Westküste.



Hier kommt etwas zusammen: Der *Bayer Industriepark Brunsbüttel* vereint die Vorteile einer starken Region mit den Chancen der globalen Wirtschaft. Verschiedene internationale Unternehmen nutzen bereits die umfassende Infrastruktur des führenden Chemiestandortes im Norden am Schnittpunkt bedeutender Schifffahrtsstraßen: Elbe und Nord-Ostsee-Kanal. www.brunsbuettel.bayer.de

Bayer Industriepark Brunsbüttel

Erfolg durch Synergie





Am Schnittpunkt der Wasserstraßen

ChemCoast Park Brunsbüttel ◀ Mit einer Fläche von rund 2.000 Hektar ist der ChemCoast Park in Brunsbüttel das größte zusammenhängende Industriegebiet Schleswig-Holsteins. Auch über die Grenzen der Region hinaus stellt er einen erheblichen Wirtschaftsfaktor dar.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde mit dem Bau des Nord-Ostsee-Kanals der Grundstein für das heutige Industriegebiet gelegt. 1895 entstanden die ersten Häfen sowie Gleisanschlüsse, 1914 siedelte sich mit der heutigen Total Bitumen GmbH der erste Betrieb an. Nach dem zweiten Weltkrieg entwickelte sich die Wirtschaft in der Unterelbregion zunächst stark rückläufig, aber zu-

gleich förderte das weltweite industrielle Wachstum die internationale Verflechtung der Wirtschaft. Damals entdeckten viele Unternehmen der Groß- und Mineralölindustrie die küstennahen Standorte Nordwesteuropas für sich. Ein klarer Vorteil Brunsbüttels war die gute Anbindung an den überregionalen Seeverkehr. Vor allem die Mineralölindustrie siedelte sich in den 50er-Jahren hier an. Ein Entwicklungsplan Ende der 60er-Jahre gab dem Standort zusätzlichen Ansbuch. Ziel war es, in der Region Industrieprojekte anzusiedeln, für die in Hamburg die Flächen fehlten.

Projektleiter Jens Wrede sagt über den ChemCoast Park, er sei „weniger ein klassischer Industriepark, sondern ein loser Verbund von Unternehmen“, die sehr eng zusammenarbeiten. Die Synergieeffekte spiegeln sich unter anderem beim Einsatz von Produktionsstoffen, der Logistik und der Nutzung von Labors wider.

In den Synergien erkennen auch die Unternehmen einen klaren Vorteil. „In unserer Branche stellen Transportkosten eine relevante Größe dar. Die kurzen Wege und die gute Anbindung an Lieferanten und Abnehmer des ChemCoast Parks wie etwa RWE Dea, Sasol, Bayer Material Science oder Yara sind für uns von hohem Wert“, sagt Petra Klähn, Leiterin der Unternehmenskommunikation bei der Raffinerie Heide GmbH.

Frank Schnabel, Geschäftsführer der Brunsbüttel Ports GmbH, sieht den Nutzen vor allem in der Infrastruktur: „Der ChemCoast Park liegt am Schnittpunkt Elbe/Nord-Ostsee-Kanal und verfügt somit über eine herausragende wasserseitige Anbindung. Viele Unternehmen der chemischen Industrie sind genau darauf angewiesen, da ein Großteil der Ver- und Entsorgung der Werke über den Verkehrsträger Schiff erfolgt. Die

Unternehmen im ChemCoast Park

Bayer Material Science, Brunsbüttel Ports GmbH, Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH, Chemische Fabrik Brunsbüttel, E.ON Kernkraft GmbH, Friedrich A. Kruse jun. Internationale Spedition e. K., Holcim (Deutschland) AG, Kernkraftwerk Brunsbüttel GmbH & Co. oHG, LANXESS Deutschland GmbH, Nordsee Gas Terminal, Raffinerie Heide GmbH, RWE Dea AG, Sasol Germany GmbH, SAVA Sonderabfallverbrennungsanlagen GmbH, Steinbeis Papier Glückstadt GmbH & Co. KG, TOTAL Bitumen Deutschland GmbH, Vesta Biofuels Brunsbüttel GmbH & Co. KG, Wilckens Farben GmbH, Yara GmbH & Co. KG



Synergieeffekte ◀ Heute sind im ChemCoast Park 19 Unternehmen aus den Bereichen Chemie, Energie und Logistik ansässig. 4.000 direkte Arbeitsplätze und zusätzlich rund 300 Ausbildungsplätze sind an das Areal gekoppelt. Zudem sind die Betriebe in dem Industriepark Auftraggeber für viele regionale Unternehmen. So sind noch einmal 12.000 Arbeitsplätze indirekt mit dem Park verbunden. Insgesamt stellt er damit jeden fünften Arbeitsplatz in der Region. Koordinator des Industriegebiets ist die Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH (egeb: Wirtschaftsförderung).

Brunsbüttel Ports GmbH als Eigentümer und Betreiber von drei Häfen in Brunsbüttel arbeitet insbesondere in dieser Hinsicht eng mit den Unternehmen zusammen.“

Die gute Infrastruktur ist ein zentraler Faktor, da die Unternehmen im ChemCoast Park vor allem Grundstoffe herstellen, die anschließend zur Weiterverarbeitung in alle Welt exportiert werden. So produziert etwa der Energie- und Chemiekonzern Sasol Fettalkohole, einen wichtigen Grundstoff zur Herstellung von Kosmetika, Bayer Material Science entwickelt Vorprodukte für Polyurethan-Hart- und Weichstoffe und die Chemische Fabrik Brunsbüttel ist eines der modernsten Werke für die Produktion von Textil-, Papier- und Lederfarbstoffen. <<

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Website ChemCoast Park
www.chemcoastpark.de

Schleswig-Holstein

2030

Technologietransfer ist der Schlüssel

Der Themenkomplex Technologie und Wissenstransfer und seine Bedeutung für die zukünftige Entwicklung des Standorts Schleswig-Holstein sind ein Schwerpunkt des IHK-Strategiepapiers „Schleswig-Holstein 2030“ unter dem Leitmotiv „Zukunftsstandort Schleswig-Holstein – handeln, wachsen, leben“.

Das Handlungsfeld „Technologien für die Zukunft“ im Strategiepapier stellt die Fokussierung der Kräfte in den wichtigsten Zukunftsfeldern und ihre Vernetzung in den Mittelpunkt. Für den Standort Schleswig-Holstein geht es vor allem darum, seine Ressourcen und Kapazitäten möglichst effizient einzusetzen und zu nutzen. Dies erfordert eine Konzentration auf die zukunftssträchigsten Bereiche, etwa die regenerativen Energien und die maritime Wirtschaft. Und es erfordert eine möglichst lückenlose Kette der Kooperation von Hochschulen, Transfereinrichtungen und Unternehmen, um aus den in Schleswig-Holstein gewonnenen Erkenntnissen auch innovative und marktfähige Produkte zu kreieren. Dieser Transferprozess ist der Schlüssel für den wirtschaftlichen Erfolg jedes einzelnen Produkts und in der Summe für den Erfolg des Standorts insgesamt. Die hierfür erforderlichen Strukturen und das hierfür notwendige positive Umfeld und Klima zu schaffen, ist Ziel des Strategieprozesses. <<

Handlungsfeld „Technologien für Zukunft“ im Strategiepapier
www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 102315)

IHRE BUSINESS-PARTNER TRAFIC UND MASTER

Andere Höhen und Längen lieferbar.



RENAULT TRAFIC KASTEN netto schon ab
L1H1 2,7t
90 dCi FAP
15.480,- €



RENAULT MASTER KASTEN netto schon ab
LKW Kasten L2H2 3,3t
100dci FAP
18.480,- €

Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): kombiniert 8,6-7,3; CO2-Emissionen kombiniert: 227 - 190 g/km (Werte nach EU-Normmessverfahren)
*Angebote für Gewerbekunden. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; Abbildungen zeigen Sonderausstattung.

L&Z
AUTOMOBILE
LÜDEMANN & ZANKEL AG

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH
Business-Center Pro+
Kruppstraße 4 - 6
23560 Lübeck
Tel.: 0451 - 58 90 60

LÜDEMANN & SENS OHG
Transporter-Center
Hökertwiete 9 - 11
22848 Norderstedt
Tel.: 040 - 52 88 64 0

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH BAD SEGEBERG
Transporter-Center
Rosenstraße 12
3795 Bad Segeberg
Tel.: 04551 - 96690

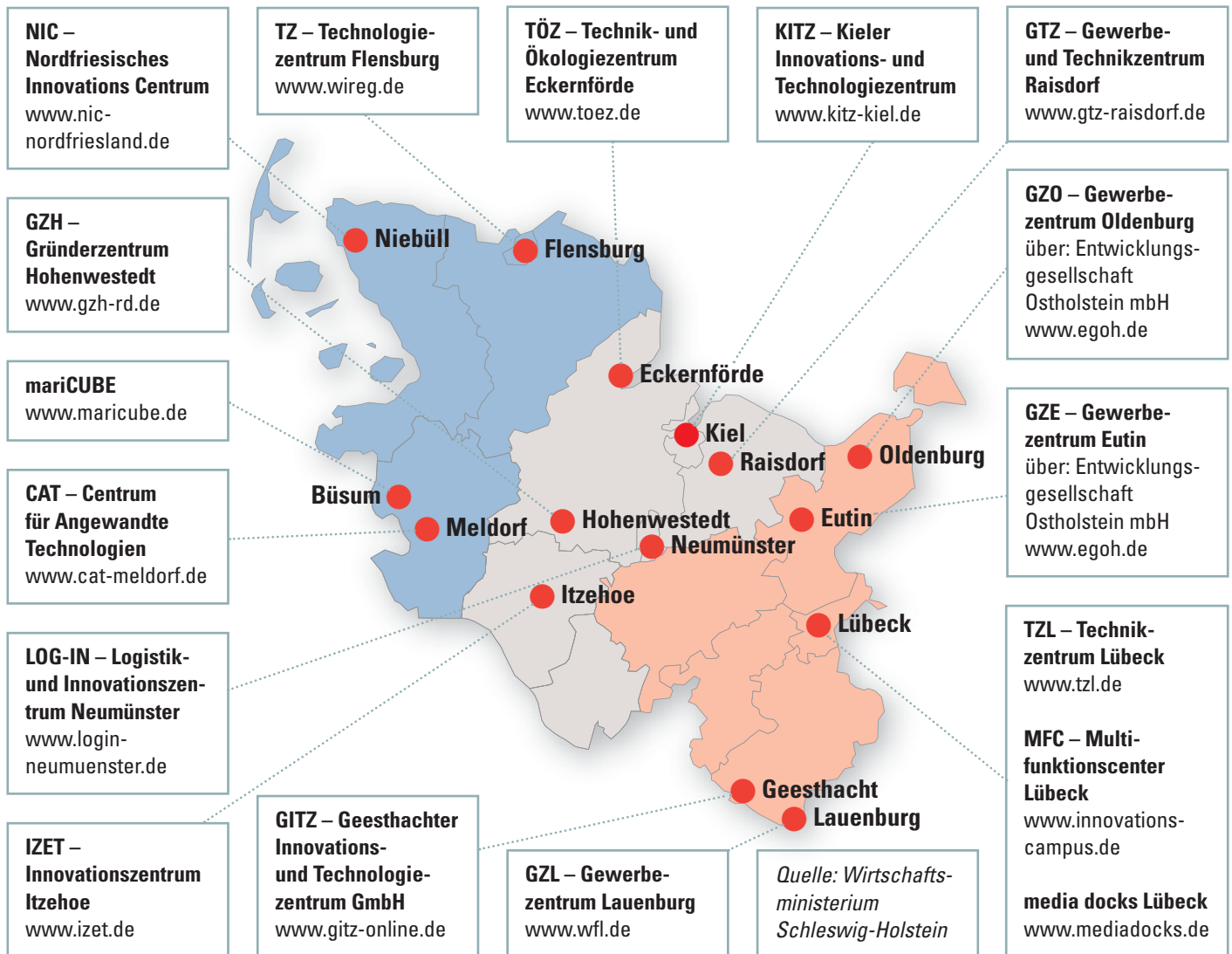


» Standorte in Schleswig-Holstein

Gründer- und Technologiezentren

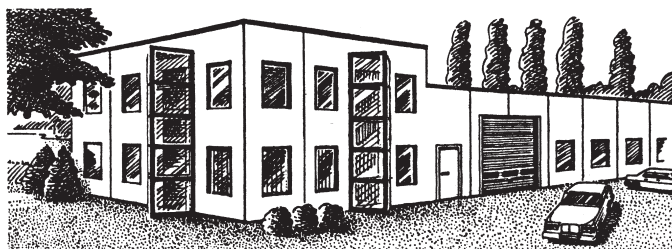
In den Technologiezentren entwickeln junge Unternehmen innovative Produkte und Dienstleistungen. Existenzgründer und junge Firmen können hier zeitlich befristet Räume, Gemeinschaftseinrichtungen und Serviceleistungen nutzen. Der

enge Kontakt untereinander fördert den fachlichen Austausch und schafft ein kreatives Arbeitsklima. Die Übersicht zeigt die mit Landesmitteln geförderten Technologie-, Gründer- und Gewerbezentren in Schleswig-Holstein. <<



Grafik: Atelier Schmidt-Römhild/Werner Knopp

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Obenhauptstraße 13, 22335 Hamburg
Tel.: 040/5132978 0, Fax 040/5132978 18, www.sfp-projekt-bau.de

IHK hilft

Innovation und Umwelt

Viele Angebote und Infos des IHK-Geschäftsbereichs Innovation und Umwelt bietet die gleichnamige Rubrik im IHK-Portal – gegliedert in die Bereiche Umwelt, Energie, Innovation und Technologie, E-Business/luK-Wirtschaft sowie Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. <<

www.ihk-sh.de/inu

Exzellenz im Norden

Spitzenforschung ◀ In der zweiten Phase des bundesweiten Wettbewerbs um die Anerkennung von Spitzenforschungsbereichen haben die schleswig-holsteinischen Universitäten und außeruniversitären Forschungsinstitute den Bewilligungsausschuss der Exzellenzinitiative überzeugt und erhalten Millionenförderungen für drei Projekte.

„Future Ocean“ ◀ Bei dem Forschungsprojekt der Kieler Christian-Albrechts-Universität geht es um Veränderungen der Ozeane durch die globale Erwärmung und Überfischung. Zudem sehen die Forscher riesige Chancen für neuartige Produkte aus den Wirkstoffen der Meere. Für das Exzellenzcluster hat die Uni zusammen mit dem Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel (GEOMAR), dem Institut für Weltwirtschaft und der Muthesius Kunsthochschule für die nächsten Jahre eine Förderung von rund 50 Millionen Euro eingeworben.

„Inflammation at Interfaces“ ◀ Bei diesem medizinischen Cluster handelt es sich um eine Kooperation von 70 verschiedenen Arbeitsgruppen aus Kiel, Borstel und Lübeck, die sich mit dem Thema Entzündungsforschung befassen. Für dieses Exzellenzcluster erhält die Uni Kiel zusammen mit der Universität zu Lübeck, dem Forschungszentrum Borstel, dem Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie und dem Uniklinikum Schleswig-Holstein eine weitere Förderung von etwa 50 Millionen Euro.

Graduiertenschule Kiel ◀ Die Graduiertenschule der Uni Kiel „Human Development in Landscapes“ wird für weitere fünf Jahre eine Förderung in Höhe von rund 13 Millionen Euro erhalten. Beteiligt sind auch die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf sowie das Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN). Thematisch geht es um die Interaktion zwischen dem Menschen und seiner wahrgenommenen und physikalischen Umwelt. *red* ◀◀



Foto: M. Carstens/FM-GEOMAR

Projekt „Future Ocean“: Forschung im ewigen Eis

Website der Exzellenzinitiative: www.exzellenz-initiative.de



BRUNSBÜTTEL PORTS

more than moving

Multi-Purpose Port Elbehafen Brunsbüttel



Transport • Umschlag • Lagerung • Logistik





Brunsbüttel Ports GmbH
Elbehafen, 25541 Brunsbüttel

Telefon: +49 (0) 4852 884-0
info-bp@schrammgroup.de

Fax: +49 (0) 4852 884-26
www.schrammgroup.de

company of

SCHRAMM

group ■■■■

Patente aktiv managen

Gewerbliche Schutzrechte ◀ Fortschritt entsteht im Kopf. Doch auch wenn die Gedanken frei sind, lassen sich Ideen und geistiges Eigentum – auch „Intellectual Property“ (IP) genannt – als Urheberrecht oder gewerbliches Schutzrecht (Patente, Marken, Muster) vor der unerlaubten unentgeltlichen Nutzung durch andere schützen.

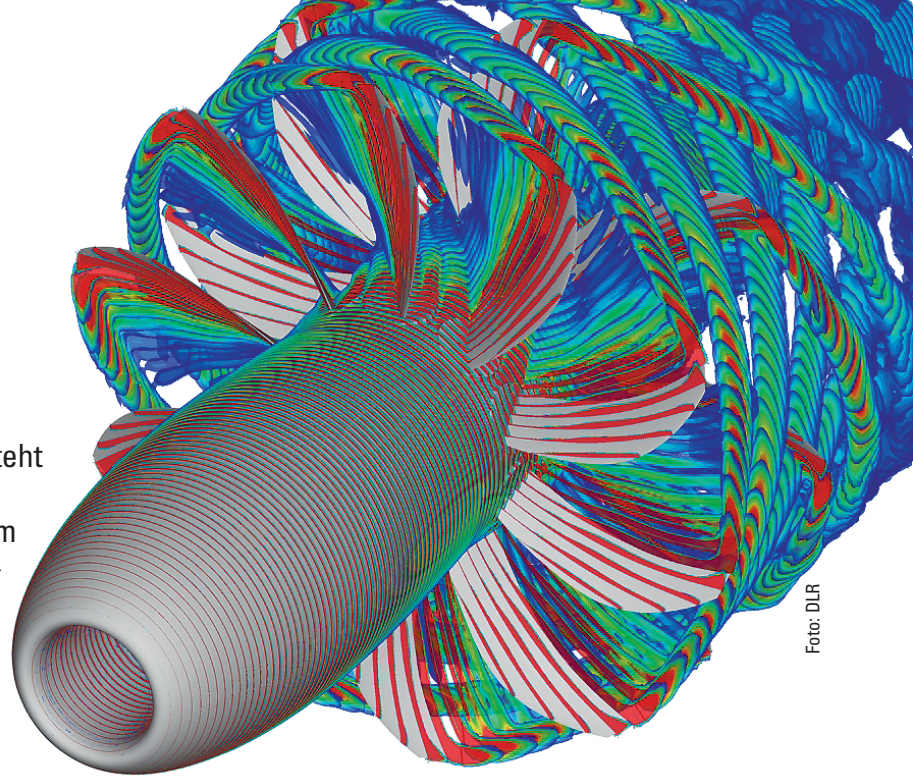


Foto: DLR

Für IP hat sich über Jahrhunderte eine weltweit funktionierende Systematik entwickelt – die allerdings für Laien schwer durchschaubar ist. Größere Firmen beschäftigen daher ein Heer von Spezialisten. Doch auch kleine Unternehmen brauchen nicht auf Experten zu verzichten. In Schleswig-Holstein gibt es bei der WTSH Wirtschaftsförderung- und

Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH das Servicecenter Schutzrechte, das als offizieller regionaler Kooperationspartner des Deutschen Patent- und Markenamtes über Patente, Gebrauchsmuster, Marken, Geschmacksmuster, Halbleiterschutz, Sortenschutz und Urheberrechte berät. Das Servicecenter führt auch Recherchen durch und unterstützt Firmen bei der Patent- und Markenüberwachung. Unter der Dachmarke „SIGNO – Schutz von Ideen für die gewerbliche Nutzung“ fördert zudem das Bundeswirtschaftsministerium den Technologietransfer durch die effiziente Nutzung von geistigem Eigentum. SIGNO unterstützt Hochschulen, KMUs und freie Erfinder bei der rechtlichen Sicherung und Verwertung ihrer Innovationen. Auch hierfür ist in Schleswig-Holstein die WTSH der richtige Ansprechpartner.

Kompakte Einführung ◀ Studien haben gezeigt, dass innovative Unternehmen, die ihre Patente und weitere Schutzrechte aktiv managen, erfolgreicher sind als jene, die nur verwalten. Heutzutage

werden auf stark umkämpften Märkten immer neue Anforderungen in immer kürzerer Zeit gestellt. Innovative Unternehmen sind dafür durch den geschickten Einsatz von Schutzrechten besser gerüstet. Mit neuen Produkten oder Verfahren verschaffen sich diese Betriebe mehr Handlungsspielräume, bleiben wettbewerbsfähig und sichern so neue Arbeitsplätze. Das Innovations- und Patent-Centrum der Handelskammer Hamburg hat eine kompakte Einführung in das Patentmanagement veröffentlicht. Die Broschüre weist den Weg vom Patent-Ignoranten zum Patent-Manager und stellt Werkzeuge für die gewinnbringende Arbeit mit Patenten vor. Sie kann beim IPC bezogen werden. ◀◀

Autorin: Kathrin Ostertag
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt
ostertag@ihk-luebeck.de

Innovations- und Patent-Centrum der HK Hamburg
www.hk24.de/ipc





Friedrich A. Kruse jun.
Internationale Spedition e.K.
Fährstraße 49, 25541 Brunsbützel
Tel: 04852 / 881-0, www.spedition-kruse.de

Beratertage für gewerbliche Schutzrechte

Die IHKs in Schleswig-Holstein veranstalten in Zusammenarbeit mit der WTSH regelmäßig Beratertage für gewerbliche Schutzrechte. Hier können Firmen eine kostenlose Einstiegsberatung von einem Patentanwalt nutzen. Die nächsten Termine: 25. Oktober in Kiel und 12. Dezember in Lübeck. ◀◀

Information und Anmeldung
IHK zu Lübeck
Ulrike Rodemeier
Telefon: (0451) 6006-181
rodemeier@ihk-luebeck.de

IHK-Veranstaltungsdatenbank
www.ihk-sh.de/veranstaltungen



Von Brunsbüttel in die ganze Welt

Unser Name steht zwar nicht auf der Verpackung, unsere Produkte benutzen Sie aber fast täglich. In unserem Werk in Brunsbüttel produzieren rund 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter qualitativ hochwertige Fettalkohole und hochreine Tonerden, die unter anderem in Wasch- und Reinigungsmitteln, Kosmetika sowie in Katalysatoren, Hochleistungsschleifmitteln und Kunststoffadditiven eingesetzt werden.

Unsere Produkte gehen von Brunsbüttel aus in die ganze Welt. Das Werk gehört zur Sasol Olefins & Surfactants, einem internationalen Chemieunternehmen mit rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit und Produktionsstätten in Deutschland, Italien, der Slowakei, Dubai, USA, Südafrika und China. Wir sind Teil von Sasol Ltd., einem Energie- und Chemiekonzern mit rund 34.000 Beschäftigten und Sitz in Südafrika.



„Kräfte bündeln für Exzellenz“

Professor Dr. Charli Kruse, Leiter der Fraunhofer-EMB in Lübeck

Foto: IHK/Vogel

Wissens- und Technologietransfer ◀ Der Markt ist ihr Maßstab: Fraunhofer-Institute arbeiten konsequent anwendungsorientiert. Die *Wirtschaft* sprach mit **Professor Dr. Charli Kruse**, dem Leiter der Lübecker Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie (Fraunhofer EMB), über Partnerschaften, Projekte und Förderprogramme.

Kruse: Zum Beispiel Laborartikel, Chemikalien fürs Labor, Kits zum Präparieren von Zellen, zum Entnehmen von Zellen, zum Sterilisieren. Alles, was Zellhandling, Zellkultur, Zellanalyse und Zellisolation betrifft, sind Themen, für die wir bekannt sind.

Wirtschaft: Wie marktnah agieren Sie?

Kruse: Wir arbeiten im Prinzip wie normale Unternehmen, wobei wir Auftraggeber aus der Wirtschaft und aus dem öffentlichen Sektor haben. Wir beteiligen uns auch an Ausschreibungen von Bund, Land oder der EU. Das heißt, wir müssen alles, was wir ausgeben, erst eingenommen haben.

Wirtschaft: Welche Produkte hat Fraunhofer beispielsweise entwickelt?

Kruse: Ein klassisches Beispiel ist MP3. Dieses Verfahren zur Kompression von Audiodaten ist eine typische Fraunhofer-Entwicklung. Hier in der Fraunhofer EMB haben wir eine Zelltransportbox entwickelt. Damit kann man lebende Zellen und Gewebe bei 37 Grad Celsius und fünf Prozent CO₂ 48 Stunden lang transportieren. Bislang mussten Zellen in der Regel eingefroren und wieder aufgetaut werden. Oft waren bestimmte Funktionen danach nicht mehr gegeben. Der Prototyp ist fertig, nun suchen wir eine Firma, die das Produkt auf den Markt bringt.

Wirtschaft: Welche Bedeutung hat der Standort am Campus in Lübeck?

Kruse: Mit unseren Kompetenzen in der Labormedizintechnik ist dieser Standort für uns natürlich sehr vorteilhaft. Außerdem ist die Lage strategisch günstig: Wir haben zu den norddeutschen Standorten kurze Wege, nach Hamburg sowie

Wirtschaft: Herr Professor, wie entstehen bei Ihnen Forschungsprojekte mit Unternehmen?

Charli Kruse: Jedes Fraunhofer-Institut hat sich als erstes eine gewisse Expertise erarbeitet. Gemeinsam mit unseren Partnern schätzen wir ab, was in einigen Jahren wirtschaftlich interessant wird. Diese Bereiche entwickeln wir weiter und treiben sie voran. Mit dieser Expertise geht man auf Betriebe oder Kunden in der Industrie zu. Umgekehrt werden Firmen auf uns aufmerksam und sprechen uns direkt an. Das ist uns sogar lieber. Denn dann können wir auf die Interessen des Kunden eingehen und genau das anbieten, was gebraucht wird und auf dem Markt erfolgreich sein kann. Daraufhin wird mit dem Kunden ein Vertrag geschlossen.

Wirtschaft: Mit welchen Bedürfnissen kommen Unternehmen auf Sie zu?

Kruse: Ohne zu sehr ins Detail zu gehen, möchte ich einige Beispiele nennen: Im Bereich Zelltechnik sind etwa Firmen auf uns zugekommen, die bestimmte Chemikalien oder Gerätschaften entwickelt haben und diese zur Anwendungsreife bringen wollten. Wir erhalten die vorläufigen Produkte, testen sie und entwickeln Möglichkeiten, wie man sie so verbessern kann, dass sich das beabsichtigte Ergebnis einstellt.

Wirtschaft: Welche Produkte stellen diese Firmen her?

www.heiderefinery.com



Voller Energie für den Norden

Als der Bauer Peter Reimers 1856 die ersten ölhaltigen Sande in Hemmingstedt entdeckte, ahnte keiner, was sich daraus entwickeln würde.

Heute gehört die Raffinerie Heide zu den modernsten Mineralöl- und Petrochemieanlagen Deutschlands und ist einer der größten Arbeitgeber der Region.

Geblieben ist unsere Verbundenheit zum Norden. Damit der Norden lebenswert bleibt.



RAFFINERIE
HEIDE

so, auch Kiel ist schnell zu erreichen, aber auch die Unis Rostock und Greifswald mit dem Komplex BioCon-Valley. Außerdem haben wir in der HanseBelt Region kurze Wege zu unseren skandinavischen Kollegen, etwa in den Bereichen Aquakultur und Lebensmittelentwicklung. Gerade die Aquakultur spielt dort eine viel größere Rolle als bei uns.

Wirtschaft: Welche Faktoren sind entscheidend, damit Technologietransfer optimal funktioniert?

Kruse: Ganz wichtig sind effiziente Förderprogramme. Wir arbeiten häufig mit kleinen und mittleren Unternehmen, für die sich immer die Frage stellt, ob sie die finanziellen Möglichkeiten für ein Entwicklungsprojekt haben. Diese Firmen sind auf Förderprogramme angewiesen.

Eine gute Entwicklung ist, dass die Ländergrenzen nicht mehr so eine große Rolle spielen, sondern dass man bewusst versucht, sich zusammenzuschließen, etwa in der Kooperation mit Hamburg.

Wirtschaft: Sie arbeiten viel mit kleinen und mittleren Unternehmen?

Kruse: Auf jeden Fall. Nehmen wir an, ein mittelständischer Unternehmer

kommt auf uns zu. Er hat zwar eine gewisse Summe für eine Innovation zur Verfügung, aber es lohnt sich für ihn nicht, eine eigene Forschungsabteilung aufzubauen. Wir bieten ihm an, gemeinsam seine Ideen durchzusprechen und zeigen auf, was wir für ihn tun können. Wir bieten auch an, bestimmte bürokratische Aufgaben zu übernehmen. Wir können etwa eine Projektbeschreibung erarbeiten oder prüfen, in welche Förderprogramme das Vorhaben passen könnte.

Wirtschaft: Fraunhofer ist ein offenes System, ein Angebot an die Wirtschaft?

Kruse: Genau. Aber vielleicht muss man Wissenstransfer als solchen konkreter organisieren und systematischer den Bedarf erfassen. Ein Beispiel dafür ist die Brancheninitiative foodregio: Unternehmen mit einem gemeinsamen Interesse tun sich zusammen. Dann organisiert man etwa eine Veranstaltung mit den Firmen und Anbietern aus der Wissenschaft.

Wirtschaft: Wie gut sind wir am Wissenschafts- und Technologiestandort Schleswig-Holstein aufgestellt?

Kruse: Wir haben sicher einzelne Bereiche, da sind wir sehr gut. Weil wir

aber nicht so breit wie beispielsweise Süddeutschland aufgestellt sind, müssen wir die norddeutschen Stärken identifizieren und uns verbünden, um exzellent zu sein. Wenn wir unsere Kräfte über die Ländergrenzen hinweg vereinen, bin ich optimistisch, dass wir damit auch Erfolg haben werden. <<

Interview: Klemens Vogel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vogel@ihk-luebeck.de

Fraunhofer EMB in Lübeck

Die Fraunhofer EMB hat ihre Schwerpunkte vor allem in den Life Sciences. In der Medizinforschung wird etwa an individualisierten, zellbasierten Therapien und Diagnostika für die regenerative Medizin gearbeitet. Der zweite große Bereich ist die marine Biotechnologie, wozu auch die Aquakultur gezählt wird. Aufgebaut wurde vom Fraunhofer EMB auch der Cryo-Brehm, eine deutschlandweite Zellbank. <<

www.emb.fraunhofer.de

Das will ich:
Autos aufpolieren

Das brauch ich:
6.000 € für
Farben und Lacke

Das schaff ich:
allen zeigen,
was ich kann

Kai Miethling, Lackierer

MikroKreditSH
Kleinkredite für Unternehmer

Wir finanzieren den nächsten Schritt.
Schnell, einfach und unbürokratisch.

mein mikroKredit
Ich mach was draus

Anzeige

Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Mikrokredite erleichtern Unternehmen und Existenzgründern den Zugang zu Kapital. Der erste und führende Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, die Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH mit Niederlassungen in Lübeck, Rostock, Hamburg und Bargteheide-Todendorf ist eines der größten unter den 54 von der Bundesregierung autorisierten Mikrofinanzinstitute. Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Wir finanzieren den nächsten Schritt schnell, unbürokratisch und sicher. Gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, können Kredite erhalten, um ihren kurzfristigen Finanzbedarf zu decken“. Das akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Bereits nach den ersten Monaten der Aktion „Mein Mikrokredit“ wird deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Dienstleistungsbetriebe, Einzelhändler, Handwerker, Gastronomen und Landwirte stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Ob eigener Kiosk, die Einrichtung eines Friseursalons oder die Anschaffung von neuem Werkzeug für einen Spezialauftrag: Die Auszahlung des Mikrokredits erfolgt innerhalb von sieben bis zehn Tagen. Der Zinssatz liegt bei 8,9 Prozent, Gebühren und Bearbeitungskosten fallen nicht an. **Weitere Informationen unter www.mikrokredit-sh.de oder Telefon 0451-5859 222 oder 040 – 2388 0088.**

Immer eine Idee voraus: SPX-Produktmanager Thomas Riel



Foto: Gundula Miethke

Innovationen nach Maß

SPX Flow Technology Norderstedt GmbH ◀ Das Norderstedter Unternehmen entwickelt und baut Hightech-Pumpen und Prozesssysteme nach den individuellen Anforderungen ihrer Kunden. Daraus ergeben sich immer wieder Produktinnovationen.

In einem satten Hellgrün leuchten die Bänder der Ausweise, die jeder Besucher am Eingang der ehemaligen Bran+Luebbe GmbH erhält. Es ist die Unternehmensfarbe des US-Konzerns SPX, zu dem der deutsche Pumpenspezialist seit 2001 gehört. Als Teil des Geschäftssegments Flow Technology der SPX Corporation firmiert Bran+Luebbe nun unter dem Namen SPX Flow Technology Norderstedt GmbH und zählt zu den weltweit führenden Herstellern und Entwicklern von Prozesskomponenten zum Fördern, Dosieren, Mischen und Dispergieren.

In dem mehrstöckigen Gebäudekomplex im Gewerbegebiet Harkshörn sind alle wichtigen Abteilungen für die Produkte der Marke Bran+Luebbe untergebracht: die Entwicklung und Planung, das Engineering, die Fertigung sowie Marketing, Vertrieb und Service. „Wir produzieren hier mit rund 250 Mitarbeitern Dosier- und Prozesspumpen, komplette Prozesssysteme sowie Analysegeräte, und zwar ganz nach den Anforderungen der Kunden“, erklärt Geschäftsführer Hanno Kellner.

Wie vielfältig die Produkte sind, wird bei einem Rundgang deutlich: Mischer, Prozessmodule, horizontal und vertikal kombinierbare Pumpen, mit einem oder gleich mehreren Pumpenköpfen in den verschiedensten Größen und Farben. „Ungefähr 60 Prozent der pro Jahr produzierten Pumpen sind kundenspezifisch konfiguriert“, so Produktmanager Thomas Riel. „Deshalb sind Kundenanfragen für uns auch ein Hauptantrieb dafür, neue Produkte zu entwickeln und bestehende Artikel zu modifizieren.“

Tests im Technikum ◀ Die doppelt wirkende Membranpumpe etwa war ursprünglich eine Spezialentwicklung für eine dänische Firma. Diese benötigte zur Umwandlung von Biomasse in Bioöl eine große Pumpe für überkritisches Wasser. Um den Förderstrom platzsparend zu verdoppeln, entwickelten die Norderstedter Experten ein Modell mit nur einem Motor und Getriebe, jedoch quasi mit zwei Pumpenköpfen. „So hatten wir auf einmal ein leistungsstarkes, aber kompaktes und preisgünstigeres Produkt, das auch unsere internationalen Kollegen bei SPX überzeugt hat. Heute gehört diese Pumpe zu unserer Standard-Produktpalette“, berichtet Riel.

Eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von neuen Applikationen bis hin zu kompletten Produktionsanlagen für neue Rezepturen vor allem im Bereich Wasch- und Haushaltsreinigungsmittel spielt das gut ausgestattete Technikum. Hier werden kleine Anlagen als Prototypen aufgebaut und mit den Rohstoffen oder Zwischenprodukten des potenziellen Kunden unter realen Bedingungen getestet. „Ergebnisse einer solchen Durchführbarkeitsstudie lassen sich sehr viel leichter auf Anlagen im großen Maßstab übertragen“, beschreibt Hanno Kellner die Vorteile dieser Methode gegenüber Simulationen im Labor oder am Computer.

Die künftigen Herausforderungen für die Entwicklungsabteilung vermuten Produktmanager Riel und Geschäftsführer Kellner etwa auf dem Gebiet der Tiefseebohrungen für die Ölindustrie. „Dafür wird man unter Umständen Pumpen benötigen, die mehrere Tausend Meter unter der Meeresoberfläche arbeiten können. Das erfordert eine völlige Veränderung der bisherigen Technologie“, ist sich Kellner sicher. Ölindustrie und SPX-Experten analysieren derzeit die Möglichkeiten hierzu. Ob Ölförderung in der Tiefsee aber überhaupt praktikabel und rentabel ist, sollen die Machbarkeitsstudien zeigen, die ein wichtiger Teil des SPX-Innovationsmanagements sind. ◀◀

Autorin: Gundula Miethke
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website der Marke Bran+Luebbe
www.bran-luebbe.de

Reibungslos in die Zukunft

M. Jürgensen GmbH & Co. KG < Östlich von Flensburg befindet sich ein alteingesessenes Familienunternehmen. Der Mittelständler M. Jürgensen GmbH & Co. KG ist weltweit bekannt für hochwertige Zylinderlaufbuchsen für Großmotoren. Zum Einsatz kommen sie in der Energieerzeugung sowie in der Berufsschiffahrt, unter anderem auch auf der Queen Mary II.

Rund 350 Mitarbeiter fertigen auf dem 60.000 Quadratmeter großen Firmengelände etwa 50.000 Produkte pro Jahr und erwirtschafteten dabei 2011 einen Jahresumsatz von 38 Millionen Euro. Rund 80 Prozent der Waren landen im Export. Einst wurden in dem 1937 gegründeten Werk nur Motoren instand gesetzt, nach dem Krieg richtete sich das Unternehmen jedoch neu aus. Seit 1976 arbeitet es mit einer über die Jahre weiterentwickelten Schleudergusstechnologie und führt heute sämtliche Bearbeitungsschritte vom Guss bis hin zum einbaufertigen Produkt durch. Mit überdurchschnittlichem Service und maximaler Qualität halte sich M. Jürgensen als Technologie- und Marktführer auf dem OEM-Markt (Original Equipment Manufacturer), berichtet Geschäftsführer Thorsten Minuth. Vor mehr als zwei Jahren schuf das Unternehmen den Bereich „Innovation“. Leiter Peter Nakat erklärt: „Damit wir immer an der Front der Entwicklungen sind, ist es wichtig, dass man sich stetig weiterentwickelt und der Erschließung neuer Geschäftsfelder offen gegenüber steht.“

Foto: M. Jürgensen



Eine Pfanne transportiert das flüssige Eisen zur Schleudergießmaschine.



Hidden Champions Weltklasse aus dem Norden

Um Umweltemissionen und Kraftstoffverbrauch zu reduzieren, testeten Nakat und sein Team mit verschiedenen Partnerunternehmen eine neue Art der Beschichtung für die Innenflächen der Zylinderlaufbuchsen. Grund sind unter anderem die ab 2016 geltenden strengeren Obergrenzen für den Schwefelstoffdioxidausstoß der Motoren, die gegenüber den heutigen Werten eine Reduktion um 90 Prozent erfordern. Neu ist, dass diese Grenzwerte für die gesamte Lebensdauer des Motors einzuhalten sind. Für die Zylinderlaufbuchse bedeutet dies, dass die Oberflächenstruktur der Lauffläche für den Kolben und die Kolbenringe möglichst lange unverändert bleiben muss. Dafür entwickelte M. Jürgensen das „Honen“, eine besondere Schleiftechnik für die Innenseite der Zylinderlaufbuchsen, weiter. Das Verfahren gewährleistet eine gute Schmierung des Kolbens und der Kolbenringe.

Im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft fördert das Land Schleswig-Holstein im Handlungsfeld „Innovationen in Betrieben“ M. Jürgensen mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Ein weiteres EU-Projekt, bei dem der Mittelständler erfolgreich mitarbeitet, ist das 2002 ins Leben gerufene Projekt Hercules. Ziel ist, Kraftstoffverbrauch und Schadstoffemissionen im Schiffsverkehr erheblich zu senken. Bei beiden Projekten steht die Entwicklung einer neuen Generation von Zylinderlaufbuchsen für Großmotoren im Vordergrund.

Damit auch intern die Abläufe reibungslos bleiben, lässt sich M. Jürgensen im Bereich Qualitäts-, Umwelt- und Ener-

giemanagement von externer Stelle zertifizieren und schult Mitarbeiter regelmäßig im Umgang mit der Umwelt sowie in der Arbeitssicherheit und Produktqualität. <<

Autorin: Martina Gremler, IHK-Redaktion Flensburg
gremler@flensburg.ihk.de

Website M. Jürgensen
www.m-juergensen.de

☑ Internationale Kommunikation

Englisches Telefontraining – direkt am Arbeitsplatz

FIT FOR PHONE
in nur 10 Wochen



CITY ENGLISH
ENGLISH LANGUAGE SERVICE

☎ (0 40) 83 98 01 45
www.city-english.de



Wachstum im Norden

Foto: ChipDeaer/retina/revise

Hillmann & Ploog ◀ Mit über 250 Mitarbeitern ist Hillmann & Ploog eine der renommiertesten Elektro-Fachgroßhandlungen Deutschlands. Seit knapp fünf Jahren wächst das inhabergeführte Hamburger Unternehmen auch verstärkt in Schleswig-Holstein.

Zu den Kunden zählen Betriebe aus der fertigen Industrie, dem Elektrohandwerk, aber auch Unternehmen aus der Datentechnik und Spezialanbieter, die mit den modernsten Elektroartikeln beliefert werden. Das Portfolio umfasst Leuchten, Elektromaterial, Kabel, Leitungen und Industriematerial sowie braune (Unterhaltungselektronik) und weiße Ware (Haushaltsgeräte).

Seit seiner Gründung 1931 in Hamburg ist Hillmann & Ploog stetig gewachsen und seit 2008 auch in Schleswig-Holstein vertreten. Neben Lübeck gibt es bereits Filialen in Flensburg und Elmshorn. Auch für die Zukunft steht aus heutiger Sicht einem nachhaltigen Wachstum in Schleswig-Holstein nichts im Wege, weitere Niederlassungen sind fest eingeplant. Im Land zwischen den Meeren hat Hillmann & Ploog bereits heute eine hohe Kundenfrequenz.

Um besten Service zu bieten, hat das Unternehmen einen Onlineshop eingerichtet, in dem Bestellungen aufgegeben sowie Preisfragen, Angebote und Verfügbarkeitsinformationen abgerufen werden können. Binnen 24 Stunden erhält der Kunde seine Waren – dies nicht zuletzt dank des betriebseigenen Fuhrparks.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das sogenannte C-Teile-Management im Bereich der Industriekunden. Dank der hohen Flexibilität des Unternehmens kann ein Lager- und Lieferkonzept erarbeitet werden, das ganz am Kunden orientiert ist und ihm so den oft schwierigen Beschaffungsprozess erleichtert.

Um mit den rasanten Entwicklungen am Markt mithalten zu können, durchlaufen die Mitarbeiter regelmäßig Fachschulungen. Hillmann & Ploog hat den Anspruch, für seine Kunden nicht nur Warenlieferant zu sein, sondern sie auch bestmöglich zu beraten. Daher bietet das Unternehmen seinen Kunden ein breit gefächertes Schulungsangebot zu unterschiedlichsten Themen der Elektrotechnik an allen Standorten in Norddeutschland.

Erneuerbare Energien ◀ Überhaupt wird das Thema Zukunft bei Hillmann & Ploog großgeschrieben. Eine entscheidende Rolle spielt die Ausbildung junger Fachkräfte. Zehn Prozent der Mitarbeiter sind Azubis. Ausgebildet werden Kaufleute im Groß- und Außenhandel, Handelsfachpacker und Fachkräfte für Lagerlogistik. Über 90 Prozent von ihnen bleiben nach der Lehre im Betrieb und tragen so zu dem besonderen Verhältnis zwischen Hillmann & Ploog und seinen Kunden bei.

Ein spezielles Geschäftsfeld sind die erneuerbaren Energien. Neben zahlreichen innovativen Produkten stehen den Kunden hier eine Reihe von Dienstleistungen zur Verfügung. Die Beratungen zu staatlichen Förderungen, Hilfe bei der Planung und Projektierung von Anlagen sowie Infoveranstaltungen runden das Angebot ab. Jüngstes „Kind“ in der Hillmann & Ploog-Familie ist die 100-prozentige Tochter LuvTec, die sich mit dem interessanten Bereich der Kleinwindanlagen beschäftigt. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.hiplo.de, www.luvtec.de

Medienproduktionen

**Ihr Druckpartner
im Norden!**



vonZ
Werbewerkstätten
Feldbehnstraße 59
25 451 Quickborn
Tel. 04106 - 12 100
Fax 04106 - 12 10 10



www.vonZ.de

Licht für Profis

Laser Imagineering GmbH < Dass ihre Produkte 100 Prozent „made in Germany“ sind, können nur wenige Hersteller sagen. Laser Imagineering aus Mölln arbeitet nach dieser Devise. Mit einer kleinen Mannschaft baut das Unternehmen LED-Scheinwerfer-Systeme fürs Fernsehen, Theater und Veranstaltungen.

Microsoft-Gründer Bill Gates und Apple-Erfinder Steve Jobs sagt man es ja nach. Bei Sebastian Heise war es wirklich so. Er hat seinen ersten Laserprojektor in einer Garage zusammengeschaubt. Dort entstand auch die Geschäftsidee. Heute führt Heise mit Laser Imagineering ein etabliertes Unternehmen, das auf Lösungen rund um das Thema LED spezialisiert ist. „Wir bedienen einen Nischenmarkt, auf dem sich aufgrund der speziellen Anforderungen nur wenige Wettbewerber tummeln“, sagt der Geschäftsführer.

Das Metier der Firma aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg sind professionelle LED-Scheinwerfer-Systeme für

Theater, TV und Veranstaltungen. Vor allem das deutsche Fernsehen setzt inzwischen auf diese Technik, weil die Produkte zuverlässig funktionieren. „LED-Leuchtmittel halten länger, geben weniger Wärme ab, strahlen heller und funktionieren sparsamer“, erläutert Heise.

Denker und Tüftler < Sunbeam, C-LED oder Frisbee heißen die Modell-Reihen, die Laser Imagineering projektbezogen in eigenen Werkstätten herstellt. Wer die Hallen in Mölln betritt, wird überrascht sein, dass ihm weder Produktionslärm entgegen schlägt, noch viele Mitarbeiter zu sehen sind. Mit einer überschaubaren Mannschaft und hochwertigen computergesteuerten Werkzeugen realisiert das Unternehmen die Produktwünsche seiner Kunden.

„Unsere Geräte werden immer beliebter und wir haben uns inzwischen einen guten Ruf im nationalen und internationalen Markt erarbeitet“, freut sich Heise, der seine Scheinwerfer in Deutschland direkt ohne Händlerstruktur verkauft. Kunden profitieren so von guten Einkaufskonditionen und dem persönlichen Kontakt mit nur einem Ansprechpartner. Qualität statt Quantität lautet das Motto. Das Team entwickelt die Elektronik, bestückt Platinen, lötet, fräst Alu-Teile sowie Profile und fügt sämtliche Komponenten an seinem Möllner Standort zusammen. Denker und Tüftler ist Geschäftsführer Heise, dessen Kopf ständig Ideen für neue, noch bessere Scheinwerfer-Modelle entspringen. <<

Autorin: Nicole de Jong
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website der Laser Imagineering GmbH
www.laser-imagineering.de

Firmenchef Sebastian Heises Leidenschaft ist LED-Technik. Sunbeam LED Bar heißt diese Erfindung.



Foto: Nicole de Jong



Firmenticker

Die Norderstedter **UTAX GmbH** baut ihr Angebot an Software-Modulen aus. Die neue Software „Policy Manager“ ermöglicht vertrauliches und sicheres Drucken für kleine und mittlere Unternehmen. Ein am PC gestarteter Druckauftrag wird erst gedruckt, wenn der Auftraggeber sich persönlich am Drucker authentifiziert hat.

Die **WMD Vertrieb GmbH** aus Ahrensburg hat die BMW Group als neuen Anwender der WMD xSuite gewonnen. Die Softwarelösung löst bei BMW Nordic eine bisherige Workflowlösung für die Eingangsrechnungsbearbeitung ab. Das System läuft vollintegriert in SAP ERP und wird zentral im Münchner Rechenzentrum gehostet. <<

> Ingenieur-Netzwerk INGNord

Partner lösen komplexe Aufgaben

Was einer allein nicht schaffen könnte, wird bei komplexen Projekten im Zusammenschluss professionell durchgeführt: Selbstständige Ingenieure aus dem Norden – überwiegend kleine Büros, aber auch Firmen mit bis zu 35 Mitarbeitern – haben sich vor drei Jahren zum Netzwerk INGNord zusammengefunden. Im Verbund lassen sich Aufträge abwickeln, die der einzelne Betrieb aus Kapazitätsgründen oder aufgrund von spezifischem Fachwissen nicht leisten könnte. Mittlerweile 17 Partner treffen sich monatlich in Lübeck, tauschen Informationen und Erfahrungen aus und haben schon mehrere Projekte erfolgreich umgesetzt, etwa Aufträge für die Kieler Christian-Albrechts-Universität, für Dräger Medical und Dräger Safety, Montblanc Simplo und Sauer Danfoss.

In Teams von Experten verschiedener Fachrichtungen sind die Partner in der Lage, komplexe Aufgaben zu lösen. Der Kunde hat dabei nur einen Ansprechpartner. Die Expertise der INGNord-Partner erstreckt sich momentan auf die Bereiche Informationstechnik, Mess- und Automatisierungstechnik, Maschinenbau, Energieeffizienz, Prozessoptimierung, Qualitätsmanagement und technische Dokumentation. Weitere Fachgebiete und Partner sind willkommen, damit das Spezialwissen in diesem Vertrauensverbund wächst. red <<

Mehr unter
www.ing-nord.de

 Drei Fragen an...

... Dr. Jörn Biel

Federführer
Technologie der
IHK Schleswig-Holstein



Foto: IHK

Wo liegen die Herausforderungen für die Hightech-Industrie?

Da ist zum einen die bisher ungelöste Frage, wie wir es angesichts der schnell wachsenden Weltbevölkerung schaffen, bis 2050 doppelt so viele Nahrungsmittel wie heute zu produzieren. Zum anderen wird uns der Klimawandel mit seinen spürbaren Konsequenzen weiter herausfordern. Und schließlich wird uns die stetige Abnahme der Vorräte fossiler Rohstoffe vor enorme Probleme stellen. Angesichts all dessen wird deutlich, dass die Zukunft davon geprägt sein wird, inwieweit es uns gelingt, die Gewinnung von Nahrungsmitteln, die Produktionsprozesse und die Energieversorgung auf eine nachhaltige Basis zu stellen.

Wie soll das funktionieren?

Genau dazu soll die Bioökonomie einen wichtigen Beitrag leisten. Sie nutzt unser Wissen um biologische Prozesse, um die Versorgung mit Nahrung sicher zu stellen, Energieversorgung zu garantieren ohne die Umwelt zu zerstören sowie neuartige Materialien zu entwickeln, die nicht auf Erdöl basieren. Eine nationale Forschungsstrategie, die die Bundesregierung 2010 auf den Weg gebracht hat, soll das Zeitalter der Bioökonomie beschleunigt einleiten.

Wo steht Schleswig-Holstein?

Wir haben die strategische Option der Bioökonomie früh erkannt und begonnen, Schlüsseltechnologien aus den Biowissenschaften stärker mit den Agrar- und Ingenieurwissenschaften zu verzahnen. Das Kompetenzzentrum Biomasse-nutzung und die Gesellschaft für Marine Aquakultur sind Beispiele. Dennoch: Kleine und mittlere Unternehmen in Industrie und Landwirtschaft sind die eigentlichen Innovationstreiber. Die Stärkung ihrer Technologiekompetenz und ihre erfolgreiche Kooperation mit der Wissenschaft müssen bei allen Aktivitäten im Mittelpunkt stehen. Es muss uns noch besser gelingen, möglichst hohe Unternehmensbeteiligungen zu entwickeln und Kooperationen anzustoßen. <<

Fragen an Jörn Biel?
biel@kiel.ihk.de



Foto: iStockphoto/franckreporter

Erste 2030-Projekte starten

IHK-Zukunftsstrategie < Die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein haben den Startschuss für die ersten zehn Projekte im Rahmen des Strategiekonzepts „Schleswig-Holstein 2030“ gegeben. Die Schwerpunkte liegen bei Bildung und Energie.

Mit diesem Schritt schließen wir den Erstellungsprozess ab und starten in die Umsetzung“, so der Präsident der IHK Schleswig-Holstein Christoph Andreas Leicht. „Wir lösen unsere Ankündigung ein, nicht nur ein grundsolide recherchiertes und auf den Aussagen des Ehrenamtes basierendes Strategiepapier vorzulegen, sondern als IHK-Organisation mit eigenen Ideen und eigenen Mitteln einen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes zu leisten.“

Die zehn ausgewählten Projekte bedienen zwei klare Schwerpunkte. Zum einen das Thema „Bildung und Fachkräfte“ mit den Projekten „IHK-Mentoren“, „IHK für Schülerpraktika“, „Deutsch-Dänische Verbundausbildung“ und „Kieler Wirtschaftsgymnasium“. Diese Projekte kommen unmittelbar der Qualität der schulischen und beruflichen Ausbildung und im nächsten Schritt den Unternehmen vor Ort zugute.

Priorität Netzausbau < Der zweite Schwerpunkt lautet „Energie“. Als Leitprojekt will die IHK Schleswig-Holstein

ein „Cluster Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein“ ins Leben rufen. „Ein solches Cluster braucht unser Land und braucht die Wirtschaft zwischen den Meeren, um die exzellente Ausgangsposition, die wir auf diesem Zukunftsmarkt haben, auch in wirtschaftlichen Erfolg umsetzen zu können“, erklärt Leicht. Mit diesem Leitprojekt sollen auch die Projektansätze „Modellregion klimafreundliche Mobilität“, „Smart Grid“ und „Energienetzausbau beschleunigen“ vorangetrieben werden. Gerade der Netzausbau hat höchste Priorität, um die Chancen der Energiewende zu nutzen.

Abgerundet wird die erste Welle von Projekten durch die „Initiative Unternehmensnachfolge im Mittelstand“, die das unternehmerische Umfeld im Land verbessern soll, sowie das Projekt „PACT 2.0“, das helfen soll, Schleswig-Holsteins Innenstädte attraktiver zu machen. Die anderen im Konzept erarbeiteten Projekte werden weiter konkretisiert und sollen sukzessive ab Beginn des Jahres 2013 an den Start gehen. red <<

2030-Beilage in diesem Heft!

Beachten Sie das dieser Ausgabe beiliegende SPEZIAL, dass die Inhalte und Projekte des Strategiepapers in zusammengefasster Form anschaulich darstellt. Online-Fassung und PDF-Download der Langfassung des Strategiepapers finden Sie zudem unter:

www.ihk-schleswig-holstein.de/2030

telefonie
netzwerk
mail-systeme
it sicherheit
workstation
server
wartung

we make IT

maris
it solutions

maris computer gmbh
flensburg • 0461 503660 • info@maris-it.de • www.maris-it.de

ID-NET
SOLUTIONS

Wir machen den Weg schneller durch digitale Geschäftsprozesse

Enterprise Content Management
www.id-netsolutions.de

ELO Business-Partner
Summit für unsere Kunden

Segeberger Straße 9-13a
23863 Kayhude

Tel.: +49 40 645040-0
mail: kontakt@id-netsolutions.de

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt
computer-service GmbH

Kruppstraße 8 · 23560 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

Vielfältigkeit

Entdecken Sie Nuancen - jede macht ein Ganzes einzigartig.

IN-LINE passt.

www.in-line-software.de

IN-LINE Software GmbH - Weddernkamp 2 - 23858 Reinfeld

PC SPEZIALIST EIN NETZWERK AUS SPEZIALISTEN!

- WERKSTATT SERVICE
- REPARATUREN
- SOFTWARE
- WUNSCH PC
- TUNING & PERFORMANCE
- GARANTIE ABWICKLUNG
- SICHERHEITS DIENST
- DATEN TRANSFER

<p>PC-SPEZIALIST Kiel Adelheidstr. 28 24103 Kiel Tel.: 0431 / 55684840 Fax: 0431 / 55684841</p>	<p>PC-SPEZIALIST Brunsbüttel Kooqstr. 32 25541 Brunsbüttel Tel.: 04852 / 837185 Fax: 04852 / 837186</p>	<p>PC-SPEZIALIST Schleswig Flensburger Str. 61 24837 Schleswig Tel.: 04621 / 850 950 Fax: 04621 / 850 951</p>	<p>PC-SPEZIALIST Bredstedt Bohnenstr. 1 25821 Bredstedt Tel.: 04671 / 94300-0 Fax: 04671 / 94300-29</p>
---	---	---	---

Sommeroffensive.
100% neueste Technologie. 0% Leasing.

Qualifizierte Kunden aus dem **Geschäfts- und Bildungsbereich** (Institutionen) können zwischen dem **1. Juli** und dem **30. September 2012** ein qualifiziertes Apple Produkt mit Software und Zubehör über einen Zeitraum von 24 Monaten für nicht mehr als den gültigen Verkaufspreis leasen.

pc:maq

Das Systemhaus für Mac und PC

Lise-Meitner-Str. 14
24941 Flensburg

Tel.: 0461/480 89 30
www.pcmag.de

Autorisierter Händler



Motor der Landwirtschaft

50 Jahre Lohnunternehmerverband ◀ Der Landesverband der Lohnunternehmer in Land- und Forstwirtschaft Schleswig-Holstein e. V. feiert sein 50-jähriges Jubiläum. Aus dem ländlichen Raum sind Lohnunternehmer kaum mehr wegzudenken.

Rund 260 geladene Gäste nahmen an der Jubiläumsfeier in Rendsburg teil, unter ihnen zahlreiche Mitglieder, Senior- und Fördermitglieder sowie Vertreter aus Landwirtschaft, Handel, Industrie, Politik und Verwaltung. Landesverbandspräsident Hans-Jürgen Plöhn erinnerte an die Bedeutung der Lohnunternehmer als Dienstleister im ländlichen Raum und dankte seinen Vorgängern für ihre Arbeit beim Aufbau und der Weiterentwicklung des Verbandes.

Unter dem Dach des Bundesverbands Lohnunternehmen e. V. (BLU) vertritt der Landesverband der Lohnun-

ternehmer in Land- und Forstwirtschaft Schleswig-Holstein e. V. die Interessen von rund 240 Mitgliedsbetrieben mit etwa 2.800 hauptberuflich Beschäftigten. Hinzu kommen derzeit 95 Auszubildende, die den Beruf der Fachkraft Agrarservice erlernen. Die Fachkraft Agrarservice ist nicht nur in ihrem Ursprungsland Schleswig-Holstein ein Erfolgsmodell: Auch bundesweit nimmt die Zahl der Azubis kontinuierlich leicht zu.

Unverzichtbare Dienstleister ◀ Lohnunternehmer sind immer dann gefragt, wenn die Anschaffung von Landma-

schinen für den einzelnen Landwirt zu kostenintensiv ist. Da dies außer bei besonders großen Betrieben oft der Fall ist, werden teure Spezialmaschinen – wie etwa Großmähdrescher, Häcksler sowie Rüben- oder Kartoffelroder – zumeist bei Lohnunternehmen konzentriert. Für den einzelnen Landwirt kommt zumeist nur eine technische Grundausstattung in Frage.


Die Ursprünge der Lohnunternehmer reichen mehr als 150 Jahre zurück. An Bedeutung gewannen Lohnbetriebe in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, als mobile Dreschmaschinen Einzug in die Getreideernte hielten.

Durchschnittlich ist bei jedem Lohnbetrieb Kapital von rund zwei Millionen Euro in Maschinen gebunden. Landwirte können wählen, ob sie nur einzelne Dienstleistungen – wie etwa die besonders aufwändige Ernte – oder aber die komplette Arbeitskette von der Feldbestellung bis zur Ernte an einen Lohnunternehmer übertragen. Neben ihren landtechnischen Leistungen sind viele Lohnbetriebe auch im Erd- und Gewässerbau, in der Forstwirtschaft sowie als Auftragnehmer für Kommunen tätig. ◀◀

Autor: Frederik Erdmann
IHK Flensburg, Standortpolitik
erdmann@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.lohnunternehmer.de

wirtschaft
ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE



**Zielgruppe:
Entscheider im Mittelstand**

Werbebeilagen in der **wirtschaft**
sind preiswerter als Sie denken!

Z. B. Vollbelegung, Beilage bis 25 g, 75 € pro Tausend
Informieren Sie sich unter 04 51/70 31-279

Boom am Bau

Baukonjunktur < Bei einer Fahrt durchs Land scheinen Kran, Bagger und Radlader trotz wechselhafter Witterungsbedingungen derzeit allgegenwärtig. Lässt man saisonale Einflüsse unberücksichtigt, so befindet sich die Bauwirtschaft bundesweit derzeit auf einem Zehnjahreshoch.



Foto: Bilderbox

Auch in Schleswig-Holstein hat sich die Lage 2012 einmal mehr verbessert: Umsätze und Beschäftigtenzahlen liegen deutlich über dem Vorjahreswert, die Zahl der Beschäftigten stieg um vier Prozent auf 21.800, der Umsatz nahm um neun Prozent auf 447 Millionen Euro zu.

Motor ist dabei der Wohnungsbau, dessen Auftragsvolumen nach Angaben des Statistikamtes Nord gegenüber dem Vorjahr um ganze 76 Prozent zugelegt hat. Die Gründe dafür sind vielschichtig: Die Zahl der Haushalte nimmt auch in Schleswig-Holstein weiterhin zu, und zwar bevorzugt im städtischen Bereich. Daraus resultiert vor allem in den Zentren Kiel, Lübeck und Flensburg sowie im Hamburger Speckgürtel ein erhöhter Wohnungsbedarf. Zu geringe Neubauraten der Vergangenheit und eine gestiegene Nachfrage lassen die Preise für Mieten und Wohneigentum vielerorts kontinuierlich steigen.

Hinzu kommt, dass Wohneigentum in Zeiten von Euro-Krise und wirtschaftlicher Unsicherheit bei gleichzeitig günstigen Zinssätzen als sichere und nachhaltige Wertanlage angesehen wird. Dies gilt auch für ländliche Räume, in denen sich die Immobilienpreise wei-

testgehend stabil zeigen. Selbst in Gemeinden und Regionen, die von Abwanderungen bedroht schienen oder bereits betroffen waren, ist weiterhin Baubedarf vorhanden. Hier geht es vor allem um die qualitative Anpassung von Wohnmobilen an heutige Ansprüche.

Potenziale heben < Trotz der zuletzt erfreulichen Entwicklung wäre es verfrüht, bereits von einem Boom der Baubranche Schleswig-Holsteins zu sprechen. Sicher besteht ausreichend Potenzial, jedoch muss dieses – flankiert durch wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen – auch gehoben werden können. Selbst im scheinbar florierenden Wohnungsbau kann sich die Lage schnell ändern, sobald Großprojekte abgeschlossen sind und Folgeaufträge ausbleiben. So bewerten die schleswig-holsteinischen Bauunternehmen die Geschäftslage gegenwärtig zwar besser als im Frühjahr, sehen jedoch im gesamten Bereich des Hochbaus weiterhin Verbesserungsbedarf. <<

Autor: Tim Albrecht
IHK Flensburg, Starthilfe
und Unternehmensförderung
albrecht@flensburg.ihk.de



Wir lösen den Knoten:

**wirtschaftlich +
individuell bauen**

**Schlüsselfertiger Industriebau
Bauunternehmen & Fertigteile**

● über 50 Jahre Erfahrung ●
Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert Bauunternehmung
Kieler Straße 203 · 24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

www.heuchert-bau.de

Nicht einfach Hallen!

30 Jahre Ideen in Stahl



Lassen auch Sie sich inspirieren
www.hansen-hallen.de
oder Fotobroschüren anfordern
info@hansen-hallen.de

Wir bieten:

- kostenlose Beratung
- Planung und Ingenieurdienstleistungen
- schlüsselfertige Generalübernahme



H. Hansen & Co. GmbH
Lüneburger Straße 41
21385 Amelinghausen
Telefon 04132 / 17 12
Telefax 04132 / 71 56



Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegen Beilagen im Gesamtteil des Servicemagazins B4B und im Lübeck-Teil der Fa. Druckhaus Menne GmbH, Lübeck bei. Wir bitten um Beachtung!

Tourismus benötigt Investitionen

Tourismusbarometer 2012 ◀ Die Tourismusbranche Schleswig-Holstein geht mit gedämpften Erwartungen in den Herbst. Investitionen in Infrastruktur, Betriebe, Produkte und Marketing sind weiterhin unerlässlich, um das Land im Wettbewerb zu stärken.



Foto: TSMH Husum



Aktuelle Preisindizes

August 2012

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005=100)
06/2011	110,6
07/2011	111,0
08/2011	111,0
06/2012	112,5
07/2012	112,9
08/2012	113,2*

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude	Bürogebäude	Gewerbliche
	gesamt 2005=100	2005=100	Betriebsgebäude 2005=100
Februar 2011	115,9	117,1	118,4
Mai 2011	116,8	117,9	119,4
Februar 2012	119,2	120,3	121,8
Mai 2012	119,9	120,9	122,4

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M)
Mai 2012 = 13,489 EUR
vorläufiger Wert

Zu diesen Ergebnissen kommt das diesjährige Sparkassen-Tourismusbarometer, durchgeführt von dwif-Consulting GmbH, dessen Jahresbericht jetzt der Tourismusverband Schleswig-Holstein e. V. (TVSH) und der Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein veröffentlichten.

Das Tourismusjahr 2011 schloss mit einem leichten Zuwachs von 0,2 Prozent ab. Damit liegt Schleswig-Holstein im Bundesvergleich erneut unter dem Durchschnitt. Die Zahlen des Statistikamtes Nord für ganz Schleswig-Holstein über die aktuelle Entwicklung bis Ende Juni liegen zwar leicht über Vorjahresniveau. Über die Statistik werden aber schätzungsweise nur rund 30 Prozent aller Übernachtungen abgebildet. „Ein Zustand für einen der bedeutendsten Wirtschaftszweige, der dringend geändert werden muss“, so der stellvertretender TVSH-Vorsitzende Dr. Jörn Klimant.

Tourismusförderung ◀ Die Tourismusförderung war bisher sinnvoll und erfolgreich. „Sie ist Schlüssel für einen zukunftsfähigen Tourismusstandort Schleswig-Holstein und auch für die Zukunft unverzichtbar“, so Reinhard Boll, Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein.

Sowohl bei der öffentlichen Infrastruktur als auch in der Förderung einzelner Betriebe und im Marketing wurde die Wettbewerbsfähigkeit sehr erfolgreich

gesteigert. „Scharbeutz und St. Peter-Ording sind eindrucksvolle Beispiele für eine gelungene Neuausrichtung von Tourismusorten. Dies hätten die Gemeinden ohne öffentliche Förderung nicht bewältigen können“, so Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer.

Im Bereich der Investitionsförderung prognostiziert das Tourismusbarometer weiterhin hohen Bedarf. „Wir brauchen auch in Zukunft Programme, die eine gezielte Förderung der kleinen und mittleren Beherbergungsbetriebe ermöglichen. Nur so können wir den Strukturwandel bewältigen und die Lücke zu Mitbewerbern schließen“, betont Meyer.

Das Tourismusbarometer zeigt weiterhin Defizite bei der kommunalen Infrastruktur und im betrieblichen Sektor auf. Verbunden mit der immer noch schwierigen Marktposition sind Investitionen in Infrastruktur, Betriebe, Produkte und Marketing weiterhin unabdingbar. Jedoch: Die Tourismusförderung in der EU-Förderperiode ab 2014 stellt voraussichtlich deutlich weniger Mittel als bisher für Tourismusinfrastruktur zur Verfügung. Dies gefährde die Wettbewerbsfähigkeit der Tourismuswirtschaft, bilanziert Klimant.

red ◀◀

Sparkassen-Tourismusbarometer
www.sparkassen-tourismusbarometer-sh.de



Foto: Bilderbox

„Netzwerke und Allianzen“

Tourismustag < Der Tourismustag Schleswig-Holstein 2012 findet unter dem Motto „Tourismus in Schleswig-Holstein – Netzwerke und Allianzen“ am 22. November 2012 im Congress Centrum Damp statt.

> Ablauf/Programm

9.30 Uhr Eröffnung

Peter Bartsch, Präsident der DEHOGA Schleswig-Holstein

9.40 Uhr Grußwort der Landesregierung und tourismuspolitische Ziele in Schleswig-Holstein

Reinhard Meyer, Wirtschaftsminister des Landes Schleswig-Holstein

10.15 Uhr Moderierte Fragerunde

11.15 Uhr Wirtschaftskooperationen:

Cross-Marketing & Sponsoring
Michael Steinbach, Steinbach & Friends, Bad Dürreim

11.50 Uhr Destinationsmonitoring und -management – Erfordernisse von Netzwerken aus der Marktforschung und in der Praxis

Professor *Dr. Bernd Eisenstein*, Institut für Management und Tourismus der Fachhochschule Westküste

Christian Schmidt, Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein

16 Uhr Beziehungsentelligenz im Tourismus – Erfolgsfaktor Nr. 1 für Service, Kundenbindung und Motivation

Stefan F. Gross, Gross Erfolgscolleg, München

17 Uhr Ende

18 Uhr tourismustag aktiv*

20 Uhr Schleswig-Holstein Abend

> Foren am Nachmittag

- Wirtschaftskooperationen im Tourismus/Sponsoring
- Vorteile durch Koordination in der Marktforschung

- Spiritualität und Tourismus
- Strukturen im Schleswig-Holstein-Tourismus – Drei-Ebenen-Modell
- Länderübergreifende Kooperationen
- Kreativwirtschaft und Tourismus
- Geschäftsreiseturismus
- Jugendtourismus

Anmeldeschluss ist der 15. November 2012. Das Teilnahmeentgelt für den Tourismustag beträgt 70 Euro pro Person, Schüler und Studenten zahlen 40 Euro (Tageskasse 75 Euro beziehungsweise 45 Euro). <<

Mehr Infos unter

www.tourismustag-sh.de
www.facebook.com/events/439577699408277



☑ Personalleasing · Zeitarbeit Private Arbeitsvermittlung

MEYPERSONAL®
spezialisiert auf qualifiziert

WIR vermitteln,
wen SIE wollen.

Sie suchen einen Personaldienstleister, der Ihnen qualifizierte Mitarbeiter für Ihr Unternehmen im Maschinen- und Anlagenbau vermittelt?

Einen Partner, der sich in Ihrer Branche auskennt? Der Ihnen Personalvermittlung und -leasing von kaufmännischen wie technischen Fach- und Führungskräften bietet – mit einem persönlichen Ansprechpartner, der alles regelt?

Willkommen bei UNS.

MEYPERSONAL GmbH
Rosengarten 10 · 22880 Wedel
Tel. 04103 - 18 829 0 · kontakt@meypersonal.de
www.meypersonal.de

Ein ganz starkes Team!

Kompetent, ungewöhnlich und dadurch sehr erfolgreich.

Machen Sie **IHREN** Job und überlassen Sie uns Ihre Personalsuche – wir machen das!

**Personal
Schuh**

www.personal-schuh.de

Reinhard F. Schuh
Tel: 040- 30 85 89 55
Fax: 040- 30 85 89 57
Keine Zeitarbeit

Schleswig-Holstein

Hamburg

Niedersachsen

chanceplus
GmbH

- ✓ kompetent
- ✓ zuverlässig
- ✓ flexibel



Foto: Jahnke

Ihr Personaldienstleister an der Westküste

Rungholtstr. 5 d, 25746 Heide

Tel. 0481-78 76 21-0
Fax 0481-78 76 21-19

www.chanceplus.eu
info@chanceplus.eu



Foto: Mein Inselhotel

„Das schaffen nur Profis“

Mehr Wohlfühlquartiere ◀ Immer wieder stehen Hoteliers und Anbieter von Ferienhäusern vor der Frage, wie sie ihr Haus im eng umkämpften Markt nachhaltig positionieren können. Mein Inselhotel Amrum zeigt, wie es geht, und warum externe Hilfe möglichst früh in Anspruch genommen werden sollte.

Die Vorsaison 2008 war schlecht für Familie Jöns. Bereits im Mai zeichnete sich ab, dass die Banken ab Herbst nicht mehr zu bedienen sein würden. Klar war, dass etwas passieren musste, „entweder wir geben Vollgas oder wir geben auf“, sagt Kerstin Jöns über die damalige Situation. 1996 hatte die Mutter von drei Kindern zusammen mit ihrem Mann Gunnar das Hotel Restaurant Graf Luckner von ihren Schwiegereltern übernommen und zunächst die Küche modernisiert. 2008 war die Notwendigkeit, umfangreich zu renovieren, dann so groß, dass es nur noch um ganz oder gar nicht gehen konnte. „In dieser Situation haben wir den Kontakt zu unserer Hausbank gesucht“, sagt Kerstin Jöns.

Die Bank habe sie ermutigt, zunächst Rat bei RQP (RegionaleQualitätsPartnerschaft) zu suchen. Die Gesellschaft vermittelt Unternehmen in Schleswig-Holstein Beratungsleistungen und hat ihr Robert Cordes empfohlen. Der Sachverständige machte eine betriebswirtschaftliche Bestandsaufnahme. Es folgten Standort- und eine Marktanalyse samt neuer Marketingstrategie, die Ute Rieger aus Eckernförde entwickelte. Sie berät Tourismus und Hotellerie. „Frau Rieger hat gut zugehört und ein Konzept entwickelt, in dem wir uns wiedergefunden haben. Das schaffen nur Profis“, sagt Kerstin Jöns.

Grünes Licht ◀ Mit den Ergebnissen ist man bei der Hausbank vorstellig geworden, die grünes Licht für den neuen Businessplan gab. Auch die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB) unterstützte das Projekt mit EU-Mitteln aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft. „Dennoch mussten wir mit 20 Prozent Eigenanteil

in die Gesamtinvestition einsteigen und dafür unsere Altersvorsorge auflösen“, erinnert sich Kerstin Jöns. Vom ersten Besuch bei der Hausbank bis zur Finanzierungszusage auch durch die IB habe es 18 Monate gedauert. „Eine schwierige Zeit, aber keine verlorene.“ Denn in dieser Phase ist sie durch eine Beilage in der *Wirtschaft* auf das Designkontor der IHK Schleswig-Holstein aufmerksam geworden.

Erwartungen übertroffen ◀ Das Projekt Designkontor informiert Hoteliers und Anbieter von Ferienwohnungen darüber, wie sie ihre Räumlichkeiten moderner gestalten, um dadurch mehr Wohlfühlquartiere im Land zu schaffen. Jöns forderte Prospekte an. Die Designbeispiele, die sie dort sah, haben sie verblüfft: „Das war genau das, was wir schon immer machen wollten – individuell, authentisch, standortverbunden.“ Davon inspiriert, hat Kerstin Jöns das Konzept „Mein Inselhotel“ konsequent auf die Inneneinrichtung übertragen.

Zum Saisonbeginn am 1. April 2010 wurde das Haus wiedereröffnet. „Ohne öffentliche Küche, aber mit noch raffinierteren Gerichten, die wir exklusiv für unsere Gäste zubereiten“, sagt Kerstin Jöns. Alle Stammgäste seien mitgenommen worden. Umsatz und Ertrag hätten nicht nur ihre eigenen Erwartungen übertroffen, sondern auch Bank und Berater positiv überrascht. Häusern, die vor ähnlichen Investitionsentscheidungen stehen, empfiehlt sie, frühzeitig externe Berater einzuschalten. ◀

Autor: Flemming Peter
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
peter@flensburg.ihk.de

IHK aktiv

Designkontor Schleswig-Holstein

Das Projekt unterstützt die Schaffung von Wohlfühlquartieren im Lande. Es gibt Tipps für die Gestaltung von Tourismusbetrieben und präsentiert Best-Practice-Beispiele. Das Designkontor wird getragen von der IHK Schleswig-Holstein mit freundlicher Unterstützung durch den Tourismusverband und das Wirtschaftsministerium Schleswig-Holstein. ◀

Ansprechpartner und Infos

IHK zu Kiel, Ingo Joachim Dahlhoff
Telefon: (0431) 5194-284
dahlhoff@kiel.ihk.de
www.designkontor.sh-business.de

> Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein

Checkliste Ausschreibungen

Die Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein (ABST SH) stellt immer wieder fest, dass bis zu 30 Prozent der abgegebenen Angebote auf Ausschreibungen der öffentlichen Hand wegen formaler Fehler in den „Papierkorb“ wandern müssen. Aus der täglichen Beratungspraxis heraus hat die ABST SH eine „Checkliste für die Angebotsabgabe“ entwickelt. Die Checkliste ist als Muster zum täglichen Gebrauch erstellt und berücksichtigt alle Stufen im Verlauf der Angebotserstellung sowohl im VOB als auch im VOL-Bereich. *red <<*

Checkliste zum Download

www.abst-sh.de (Rubrik Ausschreibungen)



> Aktionstag von IHKs und Handwerkskammern

Herausforderung Nachfolge meistern

Mit einem landesweiten Aktionstag am 24. Oktober 2012 wollen die IHKs und die Handwerkskammern in Schleswig-Holstein betroffene Unternehmerinnen und Unternehmer zum Thema Unternehmensnachfolge informieren und sie dafür sensibilisieren, sich frühzeitig mit der Nachfolge auseinanderzusetzen.

Die erfolgreiche Unternehmensnachfolge ist volkswirtschaftlich von enormer Bedeutung, sichert sie doch

Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Gleichzeitig ist sie eine große Herausforderung für jedes Unternehmen – vielleicht die größte nach dem Schritt in die Selbstständigkeit. Auf dem Programm des Aktionstags stehen verschiedene Themen: vom Notfallkoffer über steuerliche und rechtliche Aspekte bis zur Nachfolgebegleitung und -moderation.

Arbeitsplätze sichern < Nach einer aktuellen Untersuchung des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) ist damit zu rechnen, dass bis 2014 in Schleswig-Holstein mindestens 3.800 Unternehmensnachfolgen anstehen. Dabei handelt es sich um übernahmewürdige Betriebe in Bezug auf Umsatz, Gewinn und Struktur. Nach IfM-Berechnungen sind bei diesen Unternehmen bis zu 50.000 Arbeitsplätze betroffen, die es zu erhalten und weiter zu entwickeln gilt.

Die Veranstaltungen finden am 24. Oktober 2012 an den Standorten Lübeck, Norderstedt, Kiel, Elmshorn, Flensburg und Süderbrarup statt. *red <<*

Programm und Anmeldung
in der IHK-Veranstaltungsdatenbank
www.ihk-sh.de/veranstaltungen

Allgemeine Infos zur Nachfolge
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 151)

Foto: Bilderbox

2500 Referenzen

sprechen eine
deutliche Sprache



Das individuelle
Bau-System für

- INDUSTRIE
- GEWERBE
- AUSSTELLUNG
- VERWALTUNG

Wirtschaftlich für alle
Branchen aus einer Hand.

Wir beraten Sie gern persönlich:

**Dipl. Ing. Fr. Bartram
GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de



Ostsee-Botschafter gesucht

Ostsee-Holstein-Tourismus ◀ Die Zufriedenheit des Gastes hängt stark von seinen Erwartungen ab – und von vielen weichen Faktoren wie der Atmosphäre am Urlaubsort. Das Tourismusmarketing ist daher gefordert, Urlaubsversprechen zu machen und zugleich sicherzustellen, dass sie eingehalten werden. Der Ostsee-Holstein-Tourismus e. V. (OHT) möchte nun mit engagierten Botschaftern die Urlaubsqualität steigern.



Foto: Deutsche Zentrale für Tourismus e.V.

Der OHT hat sich zum Ziel gesetzt, die Marke „ostsee* schleswig-holstein“ als erfrischend, unbeschwert, fettetenreich, verlässlich, freundlich und ehrlich zu positionieren. „Das können wir nur schaffen, wenn alle zusammenarbeiten“, sagt OHT-Marketingleiterin Claudia Drögsler. „Das touristische Produkt hängt nicht nur von der Qualität der Beratung in der Tourist-Information oder dem Service im Hotel ab, sondern etwa auch von der Freundlichkeit des Bäckers. Alle, die mit dem Gast direkt oder indirekt in Kontakt kommen, tragen zum Gelingen des Urlaubs bei und helfen, das Urlaubsversprechen zu erfüllen.“ Der OHT kann mit seinen fünf Mitarbeitern natürlich nicht alle, die mit dem Gast in Kontakt stehen, selbst informieren. Deshalb werden nun Botschafter gesucht, um die „Markenmannschaft“ zu erweitern.

Einsatz für die Region ◀ „Wir suchen nach Menschen, die die Ostsee Schleswig-Holsteins lieben und Lust und Zeit haben,

sich für ihre Region zu engagieren“, erläutert Drögsler die Anforderungen. „Der perfekte Botschafter ist kommunikativ und verfügt über viele Kontakte in seinem Wohnort.“ Die Botschafter sollen in erster Linie das Tourismusbewusstsein in der Region stärken, für Qualität werben, die Marke „ostsee* schleswig-holstein“ durch Werbemittel präsent machen und die Tourismusmanager und Kurdirektoren unterstützen. „Besonders wichtig ist uns, dass sie eine Schnittstellenfunktion zwischen dem OHT und den Menschen vor Ort einnehmen“, betont die Marketingleiterin des OHT. **red** ◀◀

Interessierte melden sich bei
Ostsee-Holstein-Tourismus e. V.
Claudia Drögsler
Telefon: (04503) 888-513
droegsler@ostsee-sh.de

Intelligente
Energiekonzepte

Solar Wärme Bäder Elektro

S. A. T. – Sonnen- & AlternativTechnik
www.alternativtechnik.de

Neu im Internet

Ostsee-App jetzt auch für Android

Der Ostsee-Schleswig-Holstein Guide, auch Ostsee-App genannt, ist ab sofort auch für Android-Nutzer verfügbar. Die kostenlose App bietet Ostsee-Fans nützliche Infos und Hinweise für den Urlaub an der Küste und in der Holsteinischen Schweiz – von echten Geheimtipps über Veranstaltungen und Parkplatzsuche bis hin zu Freizeitangeboten für die Familie. Der Link zum Android Market sowie zum iPhone App Store kann unter www.app-ostsee.de abgerufen werden. Generell sind die Inhalte der App für alle Smartphone-Nutzer auch im jeweiligen Handy-Browser unter www.ostsee-sh.mobi abrufbar. ◀◀

Direkt zur App unter: www.app-ostsee.de

> **Plagiarius-Wettbewerb**

Wanted: dreiste Produktpiraten

Bereits zum 37. Mal schreibt die Aktion Plagiarius e. V. den Plagiarius-Wettbewerb aus. Unternehmen, Designer und Erfinder sind aufgefordert, ihre Originalprodukte sowie vermeintliche Nachahmungen einzureichen und den Plagiator – sei er Hersteller oder Händler – als Preisträger des Negativpreises vorzuschlagen.

In Ergänzung zur juristischen Verfolgung hat sich die Teilnahme am Wettbewerb für viele Originalhersteller als sehr erfolgreich erwiesen. Die Angst vor öffentlicher Bloßstellung hat schon viele Plagiatoren dazu gebracht, eine Unterlassungserklärung zu unterschreiben oder Lieferanten preiszugeben.



Original und Fälschung

Foto: Aktion Plagiarius e.V.

Zudem sind öffentlich bekannte Beispiele von Produkt- und Markenpiraterie gut geeignet, die Konsumenten zu sensibilisieren. Denn Verbraucher sind oft zu leichtgläubig und fallen auf vermeintliche Schnäppchen rein, die teilweise aufgrund minderwertiger Materialien oder mangelnder Sicherheitskontrollen eine erhebliche Gefahr darstellen.

Öffentlichkeit schaffen << Der Plagiarius vereint somit beides: Abschreckung der Plagiatoren und Aufklärung der Verbraucher. Einsendeschluss für den Wettbewerb ist der 30. November 2012. Die Preisverleihung findet im Frühjahr im Rahmen der Frankfurter „Ambiente“, der weltweit größten Konsumgütermesse, statt. Alle eingereichten Originale und Plagiate werden dort ausgestellt. Anschließend werden die Preisträgerobjekte unter anderem im Museum Plagiarius in Solingen sowie bei weltweiten Wanderausstellungen präsentiert. <<

Autor: Thomas Balk
IHK zu Kiel, Standortpolitik
balk@kiel.ihk.de

Anmeldung und weitere Info
www.plagiarius.com

team hallenbau

team
bau · energie

Ihre Profis für
Gewerbe-
und
Industriebau!

Wir machen's möglich!

www.team.de

**Schneller, sicherer,
kostengünstiger –
die externe Archivierung**

A. Denker

Infos unter www.akten.net
oder ☎ 0 43 31 - 4 59 00-0

Archivdepot®

A. Denker GmbH & Co. KG
Büsumer Straße 111 • 24768 Rendsburg

Räume auf Zeit

Fordern Sie den PLUS-Katalog für
Mobile Mietgebäude an unter
www.kleusberg.de/PLUS-Katalog2012
Tel.: 040 547311-26
Fax: 040 547311-46
E-Mail: miete@kleusberg.de

KLEUSBERG
Mobile Mietgebäude

IV
JAHRESZEITEN
LÜBECK
Hotel · Restaurant · Bar

Geschäftsreisen Firmenfrühstück Firmenfeiern
Tagungsmöglichkeiten **Geschäftssessen**
Brunch

Bei der Lohmühle 27
23554 Lübeck
Tel. 0451 - 480 530 · Fax 0451 - 480 53-888
info@4jahreszeiten-luebeck.de · www.4jahreszeiten-hotels.de

nicefive
EVERY PRODUCT TELLS A STORY



Josephine Bentzen
Designerin, Kopenhagen






Besteck € 29,90
in den Warenkorb

mehr Designprodukte:
www.nicefive.de



Ausbilder Carsten Röttger mit dem Auszubildenden Christopher Lange

Foto: IHK/Brechtel

Know-how auf dem Bau

Firmengruppe Schütt ◀ „Klein anfangen und groß rauskommen!“ – so steht es auf dem Flyer der Lübecker Firma Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG, der die Ausbildungsberufe und dualen Studiengänge des Unternehmens vorstellt.

Die drei gängigen Produktionsfaktoren sind bekanntlich Arbeit, Boden und Kapital. Bei Schütt kommt noch ein vierter hinzu: Information, das Mitarbeiter-Know-how oder Spezialistentum. Diese Komponente ist ein wichtiger Garant für den Unternehmenserfolg. Deshalb legt das 1950 gegründete Familienunternehmen großen Wert auf langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit seinen rund 200 Mitarbeitern. Ebenso wichtig ist für Schütt die Ausbildung. Zurzeit gibt es 26 Lehrlinge in fünf Berufen. Neben der handwerklichen Sparte bildet Schütt auch Industrie- und Immobilienkaufleute aus. Neu ist in diesem Jahr der Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration.

chung kann eine gut aufgestellte EDV unterstützen. Weil junge Menschen zudem Ideen und Potenziale mitbringen, entschied man sich für einen weiteren Ausbildungsberuf.

Um den Kundenwünschen gerecht zu werden, ist das Unternehmen breit aufgestellt. So betreibt Schütt eine eigene Betonproduktion im Werk Kreuzkamp. Der Wirkungskreis der Firmengruppe erstreckt sich von der Lübecker Bucht über Hamburg bis ins westliche Mecklenburg. Die Philosophie lautet: alles aus einer Hand. Von der Planung bis zur Erstellung der Rohbauten bietet Schütt schlüsselfertige Gebäude für private und gewerbliche Bauherren – darunter Einzelhandelsimmobilien, Shoppingcenter, Ärztehäuser, Reihenhäuser und Strandresidenzen. Immobilienvertrieb, Vermietung und Grundstücksverwaltung sind am Lübecker Firmensitz angesiedelt – hier arbeiten die Immobilienkaufleute und -azubis. Eine durch mehrere Auszeichnungen bestätigte gute und vielseitige Ausbildung findet bei Schütt regelmäßig seit den 60er-Jahren statt. ◀◀



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

Der optimale Einsatz von Maschinen, die Materialplanung und die Vernetzungen einzelner Abteilungen sind nur einige Aufgaben der EDV. „Die Zahl dieser Netzwerke wächst. Wichtig ist die Verknüpfung zwischen Technik und wirtschaftlichen Arbeiten“, sagt Ausbilder Carsten Röttger, der über die Nachvermittlung der IHK mit der Arbeitsagentur im August seinen neuen Azubi Christopher Lange bekam. Die Arbeitsprozesse werden immer komplexer. Gerade bei deren Überwa-

Autor: Udo Brechtel
IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung
brechtel@ihk-luebeck.de

Friedrich Schütt + Sohn
Baugesellschaft mbH & Co. KG
www.schuett-bau.com

B Werbeagentur
Braemer GmbH

*Hingabe.
Kreativität.
Leidenschaft.*

www.werbeagentur-braemer.de



WERBE
Göhlert
Werbetechnik
und Druck

*Wir machen
Werbung sichtbar!*

Aufkleber / Schilder
Banner / Tapeten
Lichtwerbung
Fahrzeugbeschriftung
Laserschnitt und -gravur
Drucksachen

Langenfelde 14
23611 Bad Schwartau
Tel. 04 51 / 28 37 92
info@sichtbare-werbung.de

www.sichtbare-werbung.de **NEU!** Online-Shop

Werbeagentur
manovo

frisches marketing
kreatives grafikdesign
modernes webdesign
mutige werbekonzepte

Hinter den Kirschkaten 13-15
D-23560 Lübeck
fon: 0451.8896260
mail: info@manovo.de

umdieeckeideen für print & web
www.manovo.de



SIEVERTSEN // WERBUNG

Rader Insel 68 • 24794 Borgstedt
www.sievertsen-werbung.de
Tel: 0 43 31 - 3 70 00
info@raderinsel.de

Leuchtrtransparente
Beflockung • Siebdruck
Logos • Fahnen • Messebau
Messeplanung • KFZ-Beschriftung
Wegeleit- und Beschilderungssysteme
Digitaldruck • Corporate design • Folienschriften

HAW Hanseatische Außenwerbung GmbH
Wir setzen Sie ins richtige Licht!

Sabower Höhe 6
23923 Schönberg
Telefon: 0049 (0)38828 3412 - 0
Fax: 0049 (0)38828 3412 - 20
E-Mail: haw@lichtwerbung.info
Web: www.lichtwerbung.info

wegeleitbeschilderung
Spanntuchanlagen
Anlagen auch in Vollplexi
und Werbebanner
Anlagen auf LED
Visualisierung/Entwurf
Bauantragsstellung
Produktion/Beschaffung
Montage/Wartung

Sonderaktion
Aufgrund der großen Nachfrage,
jetzt auch hier für alle KMU:
Nur bis zum 30.11.2012
eine Visualisierung Ihrer geplante
Werbeanlage **gratis!**
Rufen Sie uns an, wir beraten
Sie gern.

Ihr Partner für bundesweite Werbeaktionen - seit über 15 Jahren



H&K WERBETECHNIK
digitale und herkömmliche Werbetechnik

Marienstr. 1A
23554 Lübeck
Tel: 0451 / 421 55
Fax: 0451 / 421 66

Licht- und Außenwerbung
Planung und Beratung
Individuelle Lichtlösungen

Fahrzeugwerbung und -folierung
Großformatiger Digitaldruck
Individualanfertigungen

www.hkservice.de / hkservice@t-online.de






GESCHÄFTSDRUCKSACHEN · PLATTENDIREKTDRUCK · DIGITALDRUCK · SATZ
KONTURENSCHNITT · OFFSETDRUCK · WERBEMITTEL · TEXTILDROCK · UVM

SPARWOCHE!

VOM 1. OKTOBER – 15. NOVEMBER 2012
BUCHEN UNTER: [HTTP://MENNE.DE/SPARWOCHE](http://MENNE.DE/SPARWOCHE)

RAPSACKER 10 · 23556 LÜBECK
KANALSTR. 68 · 23552 LÜBECK
TELEFON 0451 75 000

DRUCKHAUS
MENNE GmbH



*„Mit uns wäre Ihnen
das nicht passiert.“*

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS

... Texte, die ankommen!

- Website-Texte
- Suchmaschinen-optimierung
- Fachartikel
- Pressemeldungen
- Broschüren
- Flyer, Folder
- Mailings
- Stellenanzeigen

info@sauerundrogge.de · 04102/70 78 44



Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren? Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

Neue Pflichten für **Abfallwirtschaft**

Kreislaufwirtschaftsgesetz ◀ Seit 1. Juni ist das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) in Kraft. Damit ergeben sich für Sammler, Beförderer, Händler und Makler von Abfällen eine Reihe neuer Pflichten, die insbesondere die Erlaubnis, Anzeige und Kennzeichnung entsprechender Tätigkeiten und Aktivitäten betreffen.

» Behördliche Erlaubnis

Neu ist, dass alle Sammler, Beförderer, Händler und Makler von gefährlichen Abfällen eine behördliche Erlaubnis benötigen. Nur sogenannte Entsorgungsfachbetriebe sind davon befreit. Sie müssen jedoch, ebenso wie Sammler, Beförderer, Händler und Makler von nicht gefährlichen Abfällen, grundsätzlich ihre Tätigkeit der zuständigen Behörde anzeigen. Ausgenommen von der generellen Anzeigepflicht sind Firmen, die bereits über eine entsprechende Er-

laubnis verfügen, etwa weil sie mit gefährlichen Abfällen handeln – denn dies ist bereits seit längerem anzeigepflichtig. Zudem sind Unternehmen von der generellen Anzeigepflicht ausgenommen, wenn sie Abfälle aus privaten Haushalten sammeln, die im Rahmen gewerblicher Tätigkeiten anfallen, etwa durch Handwerkerleistungen. Für sie gilt die Neuregelung erst ab Juni 2014. Details werden bis dahin in einer neuen Rechtsverordnung geregelt. Auch Betriebe, die Abfälle aus Privathaushalten

» Anzeige der Sammlung

im Rahmen einer Rücknahmepflicht aus Rechtsverordnungen – etwa der Verpackungsverordnung – sammeln, sind von der Anzeigepflicht befreit. Für das Anzeige- und Erlaubnisverfahren wird in Schleswig-Holstein voraussichtlich die Gesellschaft für die Organisation der Entsorgung von Sonderabfällen mbH (GOES) in Neumünster zuständig sein. Mit der Anzeige der Tätigkeit ist es aber noch nicht getan. Spätestens drei Monate vor dem Start sind sowohl gewerbliche als auch gemeinnützige Sammlungen durch ihren Träger der zuständigen Behörde anzuzeigen. Danach wird insbesondere bei gewerblichen Sammlungen geprüft, ob der Sammlung öffentliche Interessen entgegenstehen. Sollte die Behörde etwa eine mögliche Gefährdung der Funktionsfähigkeit eines öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers feststellen, kann sie Sammlungen untersagen. In Schleswig-Holstein wird für dieses Verfahren voraussichtlich das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Flintbek (LLUR) zuständig sein.

» Transportkennzeichnung

Gestrichen wurde die bisherige Transportgenehmigungspflicht für nicht gefährliche Abfälle zur Beseiti-

gung. Stattdessen gilt nun die oben genannte Anzeigepflicht für nicht gefährliche Abfälle, egal ob sie beseitigt oder verwertet werden. Ausgeweitet wurden die Pflichten zur Kennzeichnung der Abfalltransportfahrzeuge mit dem sogenannten „A-Schild“. Diese ist nun für alle gewerbsmäßigen Transporte erforderlich – auch für alle Abfälle zur Verwertung und auch für Entsorgungsfachbetriebe.

Eine Ausnahme von der Kennzeichnungspflicht besteht nur für Sammler und Beförderer, die im Rahmen wirtschaftlicher Unternehmen Abfälle sammeln oder befördern. Dies sind etwa Dienstleister oder Handwerker, die im Rahmen ihrer Leistungen anfallende eigene Abfälle oder Abfälle ihrer Kunden befördern – aber auch der Lebensmitteleinzelhandel, der im Rahmen der Pfandpflicht und um Leerfahrten zu vermeiden gebrauchte Getränkeeinwegverpackungen zu zentralen Zähl- und Sammelstellen transportiert. ◀◀

Autor: Peter Mazurkiewicz
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt
mazurkiewicz@kiel.ihk.de

Abfallrecht auf der IHK-Website
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 168)



laubnis verfügen, etwa weil sie mit gefährlichen Abfällen handeln – denn dies ist bereits seit längerem anzeigepflichtig.

Zudem sind Unternehmen von der generellen Anzeigepflicht ausgenommen, wenn sie Abfälle aus privaten Haushalten sammeln, die im Rahmen gewerblicher Tätigkeiten anfallen, etwa durch Handwerkerleistungen. Für sie gilt die Neuregelung erst ab Juni 2014. Details werden bis dahin in einer neuen Rechtsverordnung geregelt. Auch Betriebe, die Abfälle aus Privathaushalten





Foto: KTW-Bildarchiv/photothek.net

> Weiterbildung zum EnergieManager

Sparexperte im Betrieb

Mit intelligenten Energiesparmaßnahmen lassen sich Unternehmenskosten oft deutlich senken. Damit sichern Firmen nicht nur ihre Wettbewerbsfähigkeit, sie bereiten sich bereits heute auf mittelfristige Veränderungen des Energiemarkts vor, etwa auf Preissteigerungen oder Energiesteuern. Zudem leisten sie so einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.

Qualifizierte Mitarbeiter wie EnergieManager können mit ihrem Know-how sowohl im technischen Bereich als auch im Management eine wichtige Schnittstelle zwischen den Erfordernissen des Betriebs und den sich ständig wechselnden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sein. Die Wirtschaftsakademie Schleswig-

Holstein bietet in Norderstedt (Start 3. November 2012) und Elmshorn (Start 27. Oktober 2012) auch in diesem Jahr wieder eine Weiterbildung zum EnergieManager mit IHK-Zertifikat an.

Für Unternehmen, die Mitarbeiter für den eigenen Bedarf ausbilden lassen, wird dieser Kurs im Rahmen der DIHK-Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation mit bis zu 30 Prozent bezuschusst. <<

Autorin: Kathrin Ostertag
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt
ostertag@ihk-luebeck.de

Infos und Anmeldung
www.wak-sh.de

Dieses Druck- erzeugnis spricht für sich.

Und für uns.

PerCom

VERTRIEBSGESELLSCHAFT MBH

Am Busbahnhof 1 · 24784 Westerrönfeld
Tel.: 0 43 31 / 844-0 · Fax-100
info@percom.biz · www.percom.biz

**Druck · Verarbeitung &
Veredelung · Versand
Abo-Verwaltung**

Zeitschriften, Magazine,
Kataloge, Prospekte und
Broschüren

ii Veranstaltungstipp

Intensivseminar „Interviews fürs Fernsehen“

Vom 7. bis 8. Januar 2013 organisiert der Ernst-Schneider-Preis der deutschen IHKs e. V. das Intensivseminar für Führungskräfte „Interviews fürs Fernsehen“. Dabei lernen die Teilnehmer, vor der Kamera sicher und authentisch aufzutreten und Kernbotschaften in wenigen Sätzen zu formulieren. Das auf acht Teilnehmer begrenzte Seminar kostet 840 Euro. <<

Anmeldung zum Seminar: Telefon (0221)1640-158; sigrid.baum@koeln.ihk.de

Wie schnell ist Ihr Internet?

Die Bundesnetzagentur bietet jetzt unter www.initiative-netzqualität.de die Möglichkeit, die aktuelle Geschwindigkeit des Breitbandanschlusses zu messen. Dabei lässt sich die genaue Datenrate des Anschlusses bestimmen. Die Ergebnisse der Messung fließen in eine Studie zur Dienstqualität von Internetzugängen in Deutschland ein. Os <<

Zum Breitbandtest
www.initiative-netzqualität.de

Tempel in Korea



Foto: KwamVon/pixello.de

Korea öffnet seinen Markt

Freihandelsabkommen ◀ Am 1. Juli 2011 ist das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Südkorea in Kraft getreten. 70 Prozent der Zölle entfallen sofort, in weiteren Stufen werden bis 2015 fast 99 Prozent aller Zölle auf beiden Seiten abgebaut. Hindernisse beim Marktzugang, vor allem für kleine und mittlere Unternehmen, sind damit aber nicht vollständig ausgeräumt.



IHK hilft

International

Viele Angebote und Infos des IHK-Geschäftsbereichs International bietet die gleichnamige Rubrik im IHK-Portal – gegliedert in Export, Import, Investitionen und Recht, Kooperationen und Geschäftsvermittlungen, Außenwirtschaftliche Bescheinigungen, Veranstaltungen und Messen sowie die Länderschwerpunkte Dänemark, Norwegen und Finnland. ◀

www.ihk-schleswig-holstein.de/int

Durch das Abkommen ist der bisherige Zollsatz von acht Prozent für Fahrzeugexporte nach Südkorea aufgehoben worden. Nach EU-Spezifikationen hergestellte Autos können zudem ohne zusätzliche Tests exportiert werden. Aber auch die Zölle für Textilien und Bekleidung sind weggefallen. Darüber hinaus ist im Kapitel über die Rechte am geistigen Eigentum ein grundlegender Schutz für EU-Handelsmarken vorgesehen. Das Abkommen beseitigt auch Handelshemmnisse im Bereich Verbraucherelektronik sowie Haushalts- und Telekommunikationsgeräte. Doppelanforderungen wie kostspielige Prüf- und Zertifizierungsverfahren entfallen, europäische IT-Normen werden anerkannt. Eine Schutzklausel erlaubt der EU, die weitere Reduzierung von Zöllen außer Kraft zu setzen, sollte der niedrigere Zollsatz zu einem exzessiven Importanstieg aus Südkorea führen. Davon wurde bisher nicht Gebrauch gemacht.

Gute Geschäftschancen ◀ Grundsätzlich wird die Bestimmung des Ursprungs in der Praxis einfacher als bei anderen Abkommen gehandhabt. Besonders für kleine und mittlere Unternehmen ist jedoch die Erlangung des Status als „Ermächtigter Ausführer“, der durch den Wegfall des Formulars „Warenverkehrsbescheinigung EUR.1“ für Ausfuhren über 6.000 Euro notwendig geworden ist, mit großem organisatorischem Aufwand verbunden.

Unternehmen berichten weiter, dass insbesondere Hersteller von hochwertigen Maschinen, die im Wettbewerb zu Angeboten aus Südkorea stehen, über wachsende Hindernisse bei der Einfuhr klagen (etwa technische Vorgaben oder zusätzliche Dokumente). Auch die Verbesserung des Markenrechts und die Verstärkung des Patentschutzes sind häufige Forderungen. Länderspezifische Regulierungen können zudem den Marktzugang behindern, etwa die unterschiedliche Maximalbreite bei Fahrzeugen.

Oft führen auch politische Diskussionen zu Unsicherheiten. So ist etwa offen, in welche Richtung sich die Debatte über die CO₂-Regulierung in Südkorea entwickelt. Es ist nicht geklärt, ob technologische Innovationen, die spritsparend wirken, anerkannt werden. Auch die mögliche Einführung eines Bonus-Malus-Systems wirft Fragen für EU-Exporteure auf.

Das asiatische Land bietet dennoch mit seiner geografischen Lage, den hohen Sicherheitsstandards sowie einem verlässlichen Rechtsrahmen gute Geschäftschancen für deutsche Firmen. Gerade der Zollabbau stärkt die Position der EU-Exporteure gegenüber anderen Konkurrenten. red ◀

Weitere Infos zu Südkorea unter
Deutsch-koreanische Industrie- und Handelskammer
www.korea.ahk.de



Foto: ClipDealer/kanvarg

> **Arbeitsrecht**

Abgeltung des Urlaubs- anspruchs

Langzeiterkrankte Arbeitnehmer haben auch dann Anspruch auf bezahlten Jahresurlaub, wenn ihr Arbeitsverhältnis wegen des Bezugs einer Erwerbsminderungsrente ruht. Allerdings verfällt der Anspruch 15 Monate nach Ablauf des Urlaubsjahres. Das hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) in einem aktuellen Urteil entschieden.

Geklagt hatte eine als schwerbehindert anerkannte Klägerin, die von Juli 2001 bis April 2009 in einer Rehabilitationsklinik beschäftigt war. Seit einer Erkrankung im Jahr 2004 ruhte das Arbeitsverhältnis, und sie bezog eine befristete Erwerbsminderungsrente, bis sie Ende März 2009 aus dem Arbeitsverhältnis ausschied. Nach dem Tarifvertrag verminderte sich der Anspruch auf gesetzlichen Erholungsurlaub einschließlich des Zusatzurlaubs für schwerbehinderte Arbeitnehmer während des Ruhens des Arbeitsverhältnisses für jeden Kalendermonat um ein Zwölftel.

Nach ihrem Ausscheiden verlangte die Klägerin eine Abgeltung des gesetzlichen Erholungsurlaubs sowie des Zusatzurlaubs in Höhe von 18.841,05 Euro für 2005 bis 2009. Das BAG hat der Klage nur für 2008 und 2009 stattgegeben. Für diesen Zeitraum stehe der Arbeitnehmerin trotz des Ruhens des Arbeitsverhältnisses ein Anspruch auf Abgeltung zu. Der gesetzliche Urlaubsanspruch stehe nicht zur Disposition der Tarifvertragsparteien, sodass die Regelung im Tarifvertrag nicht greife, wonach sich der Urlaub während des Ruhens des Arbeitsverhältnisses verringere.

Europarecht < Allerdings sei, so das BAG, der Urlaub für 2005 bis 2007 bereits verfallen. Bei langjährig arbeitsunfähigen Arbeitnehmern gilt nach der deutschen Gesetzeslage, dass Urlaubstage, die in ein neues Beschäftigungsjahr übernommen werden, während der ersten drei Monate des folgenden Kalenderjahres beansprucht werden müssen. Wegen einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshof (EuGH) vom 22. November 2011 muss diese Regelung allerdings europarechtskonform so ausgelegt werden, dass der Verfallszeitraum deutlich länger ist, nämlich insgesamt 15 Monate beträgt. *red <<*

Urteil des Bundesarbeitsgerichts
vom 7. August 2012, Aktenzeichen: 9 AZR 353/10



Allgemeine Steuertermine

10. Oktober

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für September 2012
Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das III. Quartal 2012

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für September 2012 bei Monatszahlern,
Vierteljahreszahler: für das III. Quartal 2012

12. November

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Oktober 2012

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für Oktober 2012
(Monatszahler)

15. November

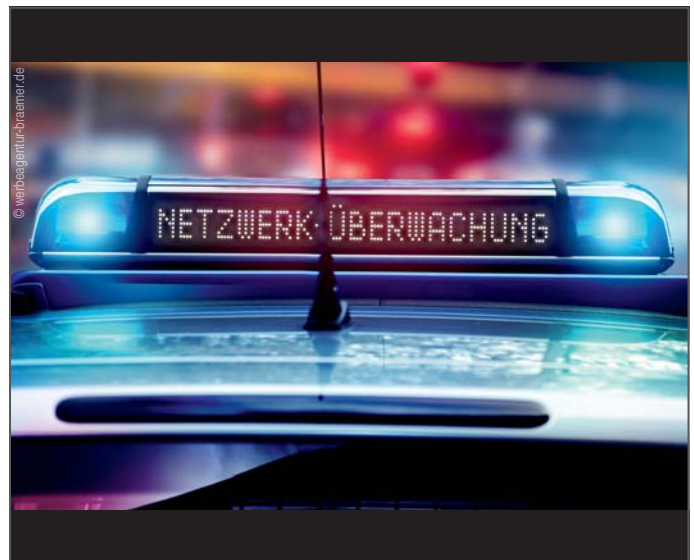
Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das IV. Quartal 2012

Grundsteuer

bei Vierteljahreszahlern $\frac{1}{4}$ des Jahresbetrages

IT-Informationstechnologie In der Region <>



mehr Sicherheit. mehr Freiraum.

IT for Life

www.itforlife.de

Westring 3 · 24850 Schuby · Telefon: 04621 - 95 18 18

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
9. Oktober 2012 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Taxen- und Mietwagenunternehmer	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 100 Euro ohne MwSt.
10. Oktober 2012 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
17. Oktober 2012 16 bis 18 Uhr	Forschung erforschen! – Tour 2011/2012 Werkstoffe für nachhaltige Energiesysteme	Helmholtz-Zentrum Geesthacht – Zentrum für Material- und Küstenforschung GmbH Max-Planck-Straße 1 21502 Geesthacht	Ulrike Rodemeier Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de kostenlos
18. Oktober 2012 8.30 bis 17 Uhr	Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe 34a	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 90 Euro ohne MwSt.
23. Oktober 2012 9 bis 16 Uhr	Richtig tarifieren – Die Einreihung von Waren in den elektronischen Zolltarif	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Oya Eker, Telefon: (0431) 5194-208 eker@kiel.ihk.de, 40 Euro
23. Oktober 2012 13 bis 17 Uhr	Unterrichtungsnachweis nach dem Gaststättengesetz	IHK Flensburg, Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 40 Euro
24. Oktober 2012 17 bis 19 Uhr	Info-Abend Existenzgründung	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg Geschäftsstelle Ahrensburg im Haus der Wirtschaft Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Sonja Brockmann Telefon: (0451) 6006-314 brockmann@ihk-luebeck.de kostenlos
25. Oktober 2012 9 Uhr	IDEE – Informations- und Beraterstag für Existenzgründer und Schutzrechtsinteressierte	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
25. Oktober 2012 13 Uhr	4. Lübecker Werkstofftag	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Kathrin Ostertag Telefon: (0451) 6006-185 ostertag@ihk-luebeck.de, 25 Euro ohne MwSt.
26. Oktober 2012 9.30 bis 14.30 Uhr	Ursprungszeugnisse und IHK-Bescheinigung von Außenwirtschaftsdokumenten	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Petra Braesch Telefon: (0451) 6006-242 braesch@ihk-luebeck.de, kostenlos
29. Oktober 2012- 2. November 2012 8.30 bis 16.20 Uhr	Unterrichtungsverfahren im Bewachungsgewerbe nach §34a GewO	IHK Flensburg Heinrichstraße 16 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de 400 Euro
30. Oktober 2012 13 bis 17 Uhr	EFB-Preisblätter: Preiskalkulation und Preisanalyse nach VOB/A	Handwerkskammer Flensburg Johanniskirchhof 1-7 24937 Flensburg	Rita Rühr Telefon: (0431) 9865-130 ruehr@abst-sh.de, 75 Euro
31. Oktober 2012 15.30 bis 17.30 Uhr	Grundfragen der Sachmängel- Produkthaftung/Das neue Produktsicherheitsgesetz	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Sabine Henningsen Telefon: (0461) 806-361 henningsen@flensburg.ihk.de, kostenlos
1. November 2012 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
1. November 2012 10 bis 14 Uhr	Fit für den deutsch-dänischen Markt	Amt Südtondern Marktstraße 12 25899 Niebüll	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
1. November 2012 14 bis 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Bernd Horst Telefon: (0451) 6006-173 horst@ihk-luebeck.de, kostenlos
1. November 2012 10 bis 14 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service Center Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
1. November 2012 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel, Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos

Mehr Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen

Arbeitsjubiläen**40 Jahre****Juli 2012**

Rolf Petersen,
Motoreninstandsetzungswerk Wulf
Johannsen KG GmbH & Co., Kiel

September 2012

Jürgen Pust, FLSmidth Hamburg
GmbH, Pinneberg

25 Jahre**September 2012**

Dr. Glenny Holdhof, EDUR-
Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH
& Co. KG., Kiel

Thomas Manthau, GKN Driveline
Deutschland GmbH, Kiel

Uwe Happe, Besteckfacharbeiter,
Robbe & Berking, Silbermanufaktur
seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

Peter Callsen, Besteckfacharbeiter,
Robbe & Berking, Silbermanufaktur
seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

Harry Möller, Besteckfacharbeiter,
Robbe & Berking, Silbermanufaktur
seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

Norbert Reimers,
Besteckfacharbeiter, Robbe &
Berking, Silbermanufaktur seit 1874
GmbH & Co KG, Flensburg

Oktober 2012

Ingrid Petersen, Punker GmbH,
Eckernförde

Hannelore Thoss, Nortex Mode-
Center Ohlhoff GmbH u. Co.
Kommanditgesellschaft, Neumünster

Martina Löffler, Nortex Mode-
Center Ohlhoff GmbH u. Co.
Kommanditgesellschaft, Neumünster

Peter Binge, Nortex Mode-
Center Ohlhoff GmbH u. Co.
Kommanditgesellschaft, Neumünster

10 Jahre**Oktober 2012**

Peer Schrader, PANO-Verschluss
GmbH, Itzehoe

Firmenjubiläen**150 Jahre****Juni 2012**

Hermann Kunstmann GmbH & Co.
KG, Pinneberg

125 Jahre**September 2012**

Bargsted & Ruhland GmbH,
Norderstedt

Oktober 2012

Benno Meyn Straßen und Tiefbau
GmbH & Co. KG, Lübeck

W. Kordes' Söhne Rosenschulen
GmbH & Co KG, Klein Offenseth-
Sparrieshoop

Flora-Apotheke am Bahnhof Dr.
Cuntze Inh.: Rüdiger Metzner e.K.,
Neumünster

100 Jahre**Oktober 2012**

Gisela Westphal-Raub, Hotel und
Gaststätte "Schützenheim am Kanal",
Westerrönfeld

Arthur Möller, Wedel

Kirsten Teegen, Leezen

Max Meyer & Max Horn GmbH,
Kaltenkirchen

Hamburger Kaffee-
Handelsgesellschaft mbh,
Kaltenkirchen

75 Jahre**Oktober 2012**

Linden-Apotheke-Drogerie Lensahn
Euten Schossier e. K. Inhaber:
Norbert Sander, Lensahn

H. Schoppe & Schultz GmbH & Co.
KG, Ratzeburg

Rolf Wischhausen und Axel
Schollenberg, Inhaber: Axel
Schollenberg e.K., Kiel

50 Jahre**Juni 2012**

Evelin Erdmann, Klein Rönnau

Oktober 2012

Werner Isaakson Inh. Britta Isaakson
Eisenhandlung, Sanitär- und
Heizungsbedarf e. K., Tensfeld

Alfred R. Schwarte e.K., Norderstedt

-OTH- Organisations- und
Treuhandgesellschaft mbH, Reinbek
PB-Kunststoffverarbeitung
Ballerstedt GmbH, Reinbek

EAE Ewert Ahrensburg Electronic
GmbH, Ahrensburg

Gabler Maschinenbau GmbH, Lübeck

Elke Holst, Blumen-Einzelhandel,
Neumünster

Köhn und Brötzmann Obst-, Gemüse-,
Südfrüchte-Großhandel, Kiel

SHBB Steuerberatungsgesellschaft
mbH, Kiel

25 Jahre**Mai 2012**

Petra Rehse, Damenoberbeklei-
dung, Bauernhof-Cafe "Land-Lady",
Stafstedt

Oktober 2012

Peter Heup, Stapelfeld

Carl-Heinz von Papen, Barsbüttel

Karl-Otto Detlow, Brunsbek
Langeloh

Günther Mumme, Geesthacht

Michael Breitkopf, Börnsen

Kemmer Folien e.K., Ahrensburg

Georg-Ulrich Kempf, Wentorf

Dagmar Bähnke, Todendorf

Bernhard Schnepf, Oststeinbek

Angelika Wede, Basthorst

Ferd. Wiesenhahn GmbH,
Oststeinbek

Osman Monir, Kuddewörde

TRANSO – PHARM HANDELS –
GmbH, Siek

Dieter Burmeister, Gremersdorf

Brigitta Schacht, Grabau

Rüdiger Nickel, Lübeck

Ulrike Dahl, Timmendorfer Strand

Franz Doenig, Bad Schwartau

Wera Bock, Malente

Clemens Claussen, Malente

Blanck & Borns – Gartengestaltung
und Landschaftsbau- GmbH, Bad
Schwartau

Club Medius Wellness GmbH, Lübeck

Rainer Ernst Jebe, Eutin

Andreas Gulski, Ahrensböck

Personal- und Service-Zentrum LZ
GmbH, Lübeck

Eva Werner, Grömitz

Welsbach Halle – Sport- und
Freizeitzentrum St. Jürgen GmbH,
Lübeck

Jens-Peter Erich, Lübeck

Henning König, Lübeck

Ursula Schur, Henstedt-Ulzburg

Thomas Borchers, Stuenborn

Juliane Huse, Henstedt-Ulzburg

Herbert Kohnke Verwaltungs-GmbH,
Oersdorf

Kommanditgesellschaft Herbert
Kohnke Verwaltungs-GmbH & Co.,
Oersdorf

Lothar Sassenhagen, Norderstedt

Branko Mirkovic, Henstedt-Ulzburg

Rolf Gulben Lebensmitteleinzelhandel
e.K., Norderstedt

Karl-Heinz Schult, Norderstedt

Daniela Lorentz, Stuenborn

Marion-Almut Tiesler, Stockelsdorf

ITN-medical Gesellschaft für
medizinische Verpackung m.b.H.,
Lensahn

Karl Diekelmann, Versicherungs-
Vertretung, Unternehmensberatung,
Kiel

Ute Pump, Floristik, Bokel

Joerg Lemsky, Waren aller Art,
Hohenlockstedt

Gabriele Lietz, Reformwaren-
Einzelhandel, Quickborn

Marianne Lübchow-Rath,
Schmuckgalerie, Kunstgewerbe, Kiel

Holger Grandrass, Garten- und
Gebäudeservice, Borstel Hohenraden

Jörissen Wintergärten und
Bauelemente e.Kfm., Altenholz

Kurt Jens, Feinmechanik und
Apparatebau, Gettorf

Pressekeller Hildebrandt KG;
Neumünster

Apotheke am Kantplatz Sandra
Schindler e.K., Neumünster

Tobija Christoph, Reisegewerbe,
Preetz

„Pustebblume“ Inhaber
Floristikmeister Norbert Dunker
e.Kfm., Neumünster

Matthias Koczy, Fahrzeugvermietung,
Mietwagen und Taxiunternehmer,
Heikendorf

Karin Brockmann, Propagandistin,
Felde

Reisebüro Sentek GmbH, Uetersen

Allegra Steuerberatungsgesellschaft
mbH, Tornesch

**Börsen****Weltweite Kooperationen**

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (über 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

www.wtsh.de/een

Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Mit ihr können Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

www.ihk-recyclingboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.



Foto: Gerd Altmann/pixelio.de

» Umfrage der Wirtschaftsunioren Deutschland

Selbstbestimmt und flexibel arbeiten

Laut einer Bevölkerungsbefragung der Wirtschaftsunioren Deutschland, an der bundesweit rund 9.000 Menschen teilgenommen haben, steht für Frauen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärker im Vordergrund als für Männer.

Als Grund, weshalb sich nicht mehr Menschen für Kinder entscheiden, nannten 51 Prozent „Karrieredruck beziehungsweise verminderte Karrieremöglichkeiten“, 47,5 Prozent „fehlende Betreuungsmöglichkeiten“ und 44,8 Prozent „Einschränkung der persönlichen Entfaltungsmöglichkeiten“.

Die aktuelle Krise hat nach Meinung der Deutschen keine Auswirkungen auf ihre persönliche Situation: Sie erwarten eine positive Entwicklung der Konjunktur und stabile persönliche Finanzen. Die gefühlte Arbeitsplatzsicherheit erreicht 87 Prozent und war noch nie so hoch wie heute.

Optimismus und Vertrauen ◀ „Als junge Wirtschaft freuen wir uns über diesen Optimismus und das Vertrauen, das gerade jetzt die Grundlage dafür ist, dass Deutschland in der aktuellen Krise der Stabilitätsanker bleibt“, betont Thomas Oehring, Bundesvorsitzender der Wirtschaftsunioren Deutschland mit Blick auf die Ergebnisse.

Ein weiterer Befund: Das Gehalt entscheidet nicht allein über die Attraktivität eines Arbeitgebers. Selbstbestimmt arbeiten zu können, ist für 42,5 Prozent der Menschen zentral, flexible Arbeitszeiten sind 41,4 Prozent wichtig, das Gehalt nennen nur 38,4 Prozent. red ◀◀

Ergebnisse der Befragung

www.wjd.de/Bevoelkerungsbefragung.wjd

Börsen

Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mit Hilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

www.nexxt-change.org

Kooperationsbörse

Mit der Kooperationsbörse unterstützen die IHKs ihre Mitgliedsunternehmen, Kontakte zu potenziellen Partnerbetrieben in ganz Deutschland zu knüpfen. Auf diesem Wege können gerade kleine und mittlere Unternehmen Synergieeffekte nutzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Die Erfassung eines Inserats erfolgt in der Börse online. Sie können alternativ den Erfassungsbogen unter www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 32500) verwenden.

www.ihk-kooperationsboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

» CSR-Preis der Bundesregierung

Jetzt bewerben!

Mit dem CSR-Preis zeichnet die Bundesregierung erstmals Unternehmen aus, die ihre Geschäftstätigkeit sozial, ökologisch und ökonomisch verträglich gestalten. Vom 8. Oktober bis zum 23. November 2012 können sich Firmen in den vier Kategorien „Kleine Unternehmen“ (bis 49 Beschäftigte), „Mittlere Unternehmen“ (50 bis 499 Beschäftigte), „Große Unternehmen“ (500 bis 4.999 Beschäftigte) und „Größte Unternehmen“ (5.000 und mehr Beschäftigte) bewerben. Neben einer Online-Befragung der Betriebe in der ersten Wettbewerbsphase werden ab der zweiten Runde auch Einschätzungen unabhängiger gesellschaftlicher Akteure hinzugezogen. Eine Experten-Jury entscheidet auf Grundlage der Ergebnisse, welche vier Unternehmen den Preis erhalten. Allen teilnehmenden Firmen werden mit Einzelauswertungen Angebote zur kontinuierlichen Verbesserung der eigenen Leistungen zur Verfügung gestellt. Bundesministerin Ursula von der Leyen prämiiert die Gewinner in einer Preisverleihungsveranstaltung am 24. April 2013. red ◀◀

Infos und Bewerbung

www.csr-preis-bund.de



?? Rätzel der Wirtschaft

Übersicht über das Arbeitsrecht/Arbeitsschutzrecht

Liebe Leserinnen und Leser, in dem Band des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales geben Experten in acht Kapiteln einen fundierten und verständlich geschriebenen Überblick über den komplexen Themenbereich „Arbeitsrecht/Arbeitsschutzrecht“. Jedes Kapitel beginnt mit einer kurzen Zusammenfassung, die den Einstieg in den jeweiligen Themenbereich erleichtert. Durch die beigelegte CD-ROM, die den gesamten Inhalt noch einmal in digitaler Form enthält, lässt sich das Buch auch hervorragend als Nachschlagewerk für unterwegs nutzen. Die Einführungstexte der Kapitel sind in englischer Version im Anhang des Buches hinterlegt und machen das Werk so auch für Leser anderer Nationalitäten interessant. <<



Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Übersicht über das Arbeitsrecht 2012/2013; Bw Verlag, 6. veränderte Auflage, 2012; 942 Seiten, 36 Euro

Die *Wirtschaft* verlost 3 x je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

In welcher Stadt befindet sich das Bundesarbeitsgericht?

- A) Berlin
- B) Karlsruhe
- C) Erfurt

Bitte schicken Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee**, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg.

Einsendeschluss ist der **31. Oktober 2012**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete: A) Victor Hugo

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

☑ Unternehmensberatung · Consulting Weiterbildung in der Region

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Bertelmann Hacker

Befragungen bringen Antworten!

Personalentwicklung und Unternehmensführung

Tel.: 0 4625-189808
www.bertelmannhacker.de



volentam
Die Beratergenossenschaft

Prüfen Sie unsere zuverlässige und bewährte Vorgehensweise:

- Messbare Ziele definieren
- Ergebnisse sichern und dokumentieren
- Frische, bedarfsgerechte Konzepte

Nur für Sie. Ganz individuell.
Ob als Startup, Nachfolger oder als Krisenvirtuose.

volentam eG Unternehmen gründen - lenken - gestalten

Telefon: 0461-50089495 | Fax: 0461-5003945 | Mail: post@volentam.de
Eckernförder Landstraße 65 | D-24941 Flensburg | www.volentam.de



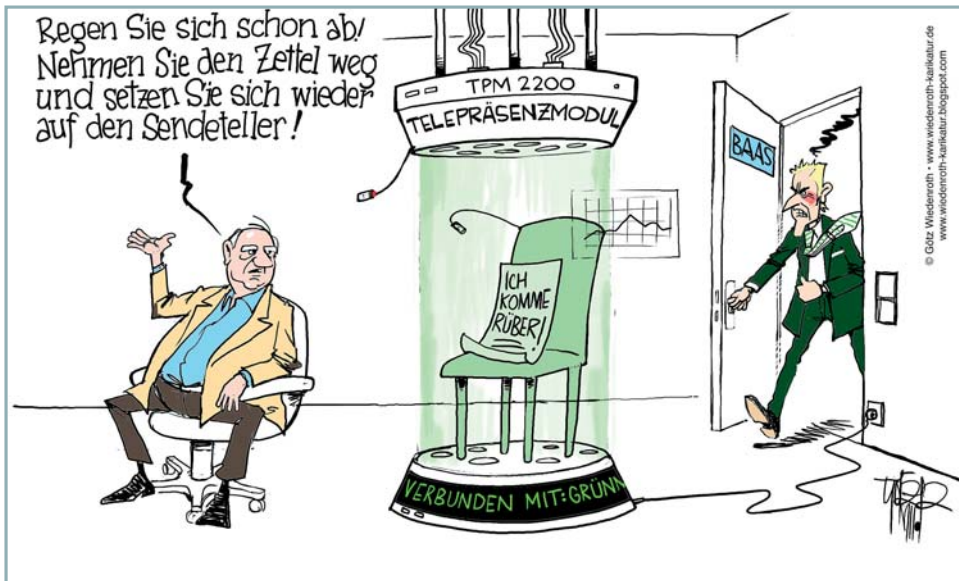
projektmanagement
& consulting

www.pm-c.biz

Mehr Durchblick im **Projektmanagement**
mit GPM-IPMA Zertifizierungen Level D, C, B und

Qualifizierung - Training - Beratung

Grüner & Baas



Ranking kommt von Ränke

Es gibt Rankings zu nahezu allem, was die menschliche Vorstellungskraft so hergibt. Laut Lexikon ist Ranking die Reihenfolge mehrerer vergleichbarer Objekte, deren Sortierung eine Bewertung festlegt. Wir kennen das Parteien-Ranking, die beliebtesten Politiker werden immer wieder bunt gemischt. Städtevergleiche werden genauso gerne genommen wie zum Beispiel

bei olympischen Spielen der Medaillenspiegel. In der Wirtschaft ist das nicht anders. Hier gibt es die Aktienkurse, die größten Unternehmen.

Mal gemessen am Umsatz, mal am Gewinn, mal an der Mitarbeiterzahl.

Viele Zeitgenossen erfreuen sich an diesen Vergleichen und den damit verbundenen Grafiken. Andere schütteln den Kopf und fragen: Was nutzt die Reihenfolge, insbesondere bei Stichtagsbetrachtungen?

Häufig werden Birnen mit Äpfeln verglichen – es gibt aber auch die umgekehrte Möglichkeit, je nach Belieben. Wie viele Studenten kommen auf einen Professor. Das kann ein Kriterium für die Qualität einer Hochschule sein. Was nützt die Aussage jedoch, wenn der Uni-lehrer eine pädagogische Minusvariante ist oder ständig erkrankt?

Selbstverständlich gibt es auch in unserer kleinen IHK-Welt viele Rankings. Gerne wird mit der Anzahl der Betriebe renommiert. Mal ist ein Haus stolz, wenn es 90.000 Mitgliedsunternehmen eingetragen hat. Ein anderes fühlt sich etwa mit 25.000 Mitgliedern fast unbedeutend. Auch hier gilt: Die Zahl sagt erst einmal gar nichts. Zumindest nichts über die Wirtschaftskraft der Mitgliedsbetriebe. Denn bei den IHKs sind erst einmal alle eingetragen, die sich einen Gewerbeschein vom Ordnungsamt holen.

Mit einem Wort: Rankings sind nice to have – sittlichen Nährwert haben die wissenschaftlich verkleideten Ränkespiele kaum. Aber Spaß machen die hinkenden Vergleiche trotzdem immer wieder. Warum eigentlich? Weil halt jeder etwas für sich aus den Tabellen und Schaubildern herauslesen kann. Und wer sieht die eigene Auffassung nicht gerne bestätigt. Da sei jedoch an den großen Winston Churchill erinnert: Ich glaube nur der Statistik, die ich selbst gefälscht habe!

Autor:
Michael Legband
ist Pressesprecher
der IHK zu Kiel
legband@kiel.ihk.de



Foto: IHK

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Andrea Henkel, Flemming Peter, Joanna Cornelsen, Michael Legband, Peter Weltersbach, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0,
Telefax: (0431) 5194-234,
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de,
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redakteurin Andrea Henkel (V.i.S.d.P.),
Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-435,
Telefax: (0461) 806-9435,
E-Mail: henkel@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistent:
Stefani Jacobsen,
Telefon: (0461) 806-432,
Telefax: (0461) 806-9432,
E-Mail: jacobsen@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.),
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224,
Telefax: (0431) 5194-323,
E-Mail: legband@kiel.ihk.de
Redaktionsassistent:
Maik Gutzeit,
Telefon: (0431) 5194-223,
Telefax: (0431) 5194-523,
E-Mail: gutzeit@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.),
Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169,
Telefax: (0451) 6006-4169,
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistent: Heidi Franck,
Telefon: (0451) 6006-162,
Telefax: (0451) 6006-4162,
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01,
Telefax: (0451) 7031-280,
E-Mail: cschmidt@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Verlagsvertretungen:
Lübeck:
Schmöde GmbH,
Hüxtertorallee 57, 23564 Lübeck,
Telefon: (0451) 797114,
Telefax: (0451) 792939,
E-Mail: info@schmoede.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Atelier Schmidt-Römhild,
Werner Knopp,
E-Mail: grafik@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
Im freien Verkauf Einzelheft € 2,00
Jahresabonnement € 22,00
(€ 17,90 zuzügl. € 4,10 Versand.
Mit 6-wöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar).

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

Hinweis: Nicht gekennzeichnete Fotos von IHK-Mitarbeitern

© 2012

